

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die Politik hat die Pflege entdeckt – das zeigt sich in unterschiedlichen Initiativen auf verschiedenen Ebenen. Dazu gehören zum Beispiel das neue Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG), die Forderung nach einer besseren Bezahlung der Pflegekräfte oder die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung.

Wir freuen uns, wenn sich in diesem auch in der Caritas in Krefeld und Meerbusch wichtigen Bereich endlich etwas tut. Zugleich stellt sich die Frage, ob von den Verbesserungen wirklich etwas bei den pflegebedürftigen Menschen, ihren Angehörigen oder unseren Pflegekräften ankommt. 13.000 neue Stellen bringt das neue PSG für den stationären Bereich. Die ambulante und teilstationäre Pflege gehen komplett leer aus. Bei uns kommen in den sechs Altenheimen und der Kurzzeitpflege insgesamt 7,5 Stellen an. Für diese müssen viele Formalitäten erledigt werden. Fazit: Wir haben die neuen Kräfte eingestellt, aber ob wir sie am Ende in voller Höhe refinanziert bekommen, das ist offen. Die Forderung nach einer besseren Bezahlung in der Pflege ist für uns längst erledigt: Die Caritas zahlt seit Jahren einen Tarif, der zu den besten in Deutschland gehört. Ein Azubi verdient bei uns im ersten Ausbildungsjahr rund 1.140 Euro, das ist doppelt so viel wie der jetzt von der Politik geforderte Azubi-Mindestlohn. Von der Generalistik in der Pflege versprechen wir uns, dass sich viele später für die Pflege bei der Caritas entscheiden, wenn sie diese erst kennengelernt haben. Dieser Arbeitsbereich bietet viele Möglichkeiten. Deshalb haben wir uns gerne an der Kampagne „Karrierewelt Pflege“ beteiligt (siehe S. 10).

Um eine attraktive Arbeitgeberin und Anbieterin für Pflege und weitere Felder zu bleiben, entwickelt sich Ihre Caritas stetig weiter. So planen wir u.a. verschiedene Bauprojekte, erweitern unsere seelsorgerischen Angebote (siehe S. 6) und haben als einer der ersten Verbände eine Stabsstelle für Diversität geschaffen (siehe S. 12).

Regelmäßig befragt die Caritas ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe S. 3) zu ihrem Arbeitsplatz. Wir freuen uns, wenn auch Sie uns Ihre Meinung zu unseren Angeboten mitteilen möchten und Ihre Caritas in Ihrer Nachbarschaft für sich entdecken!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Hans-Georg Liegener

Hans-Georg Liegener
Caritas-Vorstand und
Geschäftsführer der Caritasheime

Neue Angebote in Krefeld und Meerbusch:

Caritas nimmt verschiedene Bauprojekte in Angriff

Der Caritasverband für die Region Krefeld und die Krefelder Caritasheime planen in Krefeld-Traar, in Krefeld-Zentrum am Marienheim sowie in Meerbusch an verschiedenen Stellen neue Angebote für pflegebedürftige Menschen. Hier ein Überblick über die Bauprojekte.

Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen nimmt auch in Krefeld und Meerbusch stetig zu. Die Caritas reagiert darauf mit einem Ausbau ihrer Angebote in der Altenhilfe. So sollen zwei neue Tagespflegen, ambulante Wohngemeinschaften für je 10 Menschen mit Demenzerkrankung und sechs seniorengerechte Wohnungen für Menschen mit einer Demenzerkrankung sowie barrierefreie Seniorenwohnungen errichtet werden.

Neue Tagesbetreuung mit zwölf Plätzen

In Krefeld-Traar am Landhaus Maria Schutz möchte die Caritas – wie bereits berichtet – eine neue Tagespflege bauen. Dazu ist im Frühjahr 2018 der Altbau direkt an der Maria-Sohmann-Straße abgerissen worden. Nach verschiedenen notwendigen Abstimmungen mit den Behörden soll im Laufe des Jahres 2019 mit dem Neubau begonnen werden. In dem Gebäude soll eine Tagesbetreuung mit zwölf Plätzen für pflegebedürftige Menschen entstehen.

Außerdem soll das Gebäude einige Räumlichkeiten für das Gemeinwesen und die Traarer Bürger, eine neue Kapelle beherbergen sowie Ersatz für die weggefallenen Büros. Die Baukosten für die neue Tagespflege liegen bei rund 2,5 Millionen Euro. Die Einrichtung soll Anfang 2021 fertig werden.

Im alten Marienheim in Krefeld-Innenstadt – also in dem alten Gebäude neben dem heutigen Marienheim – möchte die Caritas zwei ambulante Wohngemeinschaften für je 10 Menschen mit Demenzerkrankung und sechs seniorengerechte Wohnungen anbieten. Auch hier soll es Gemeinschaftsräume und eine neue Kapelle geben. Den Umbau übernimmt ein Investor, die Caritas wird das Gebäude später pachten. Mit dem Umbau wird hoffentlich noch in diesem Jahr begonnen.

In Meerbusch gibt es zwei Bauprojekte. Die Caritas plant mit der Pfarre Hildgundis von Meer einen Anbau an das alte Pfarrhaus in Osterath. Hier sollen ebenfalls zwei ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit einer Demenzerkrankung entstehen. Das wäre ein völlig neues teilstationäres Angebot, das es bisher in Meerbusch noch nicht gibt. Für das Pfarrheim in Strümp gibt es gemeinsam mit der Kirchengemeinde die Idee, das Gebäude umzubauen und als Sitz für die Caritas-Pflegestation Meerbusch, den Fahrbaren Mittagstisch sowie eine neue Tagespflege zu nutzen. Auch hier gibt es den Wunsch, noch in diesem Jahr zu beginnen.

■ *Sonja Borghoff-Uhlenbroich*



So könnte der Anbau an das alte Pfarrhaus in Osterath für neue ambulante Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen aussehen.



Die Caritas kann gut arbeiten und gut feiern – wie hier beim Sommerfest

Azubi-Mindestlohn? Caritas zahlt schon lange mehr

Sinnvolle Jobs mit Aufstiegschancen bei guter Bezahlung und Teamfeiern

Wer einen sicheren und sinnvollen Arbeitsplatz mit guter Bezahlung und Zusatzleistungen sucht, der ist bei der Caritas in der Region genau richtig. Bei einer Umfrage des Institutes „Great Place to Work“ unter den Beschäftigten in Krefeld und Meerbusch bescheinigten über 70 Prozent, dass die Caritas hier eine sehr gute Arbeitgeberin ist.

Das Thema „Pflege“ ist in aller Munde. Doch wird wenig über gute Bezahlung und die Aufstiegschancen berichtet. Für die Caritas gilt: Hier wird einer der vergleichsweise besten Tarife mit Zusatzleistungen gezahlt.

Ein Azubi in der Pflege verdient bei der Caritas bereits im ersten Ausbildungsjahr 1.140 Euro. Das liegt weit über den 550 Euro, die jetzt von der Politik als Azubi-Mindestlohn gefordert werden. Eine examinierte Pflegekraft erhält im ersten Berufsjahr bei der Caritas ein Grundgehalt von rund 2.800 Euro. Bei der Caritas gibt es regelmäßig Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Als Unternehmen mit rund 1.200 Beschäftigten in der Region und 37 Einrichtungen kann die Caritas immer wieder Karrierechancen bieten.

Rückenwind mit EU-Mitteln

Mit Mitteln aus dem europäischen Förderprogramm „rückenwind“ organisierte die Caritas für ihre Beschäftigten kostenlose Gesundheitskurse, eine Führungswerkstatt und Kinä-

thetik-Trainings. Insgesamt gab es in den vergangenen zwei Jahren über 108 Seminare, plus Coachings, Arbeitskreise und Praxisbegleitungen. „Wir legen Wert auf gute Arbeitsbedingungen und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener.

„Denn dann“, so ergänzt Caritasheime-Geschäftsführer Delk Bagusat, „können die Caritas-Kolleginnen und Kollegen auch für die Menschen in der Region gute Dienste leisten.“

Gute Stimmung beim Fest im Nordbahnhof

Dass die Caritas-Beschäftigten gut arbeiten, aber auch gut feiern können, hat das vergangene Caritas-Fest im Sommer 2018 im Nordbahnhof gezeigt: Rund 800 Kolleginnen und Kollegen erlebten gemeinsam einen tollen Abend.

So präsentiert sich die Caritas als attraktive Arbeitgeberin, die gerne weitere Kolleginnen und Kollegen in ihre Teams aufnimmt – um weiterhin für die Menschen in der Region da sein zu können.

■ *sobu*

Unsere Dienste:

Ambulante Pflegedienste

- Angebote für Pflegenden Angehörige
- Caritas-Pflegestation Kölner Straße
- Caritas-Pflegestation Stadtmitt/Hüls
- Caritas-Pflegestation Uerdingen
- Caritas-Pflegestation Meerbusch
- Caritas-Ambulante Pflege im Hanseanum
- Palliativpflege
- Alltagshelfer / Hauswirtschaftliche Hilfen

Fahrbarer Mittagstisch

- Krefeld/Meerbusch/Tönisvorst
- HausNotRuf / MobilNotRuf
- Krefeld und Meerbusch

Gemeinde- und Stadtteilarbeit

- Seniorenclub Em Cavenn
- Freiwilligenzentrum
- Gemeindeförderung
- Jugend- und Stadtteilhaus Schicksbaum
- Kindertagesstätte St. Antonius Familienzentrum
- Marienburg

Alkohol- und Drogenhilfe

- Beratungsstelle
- Betreutes Wohnen
- Café Pause
- Medi-Mobil / Denti-vor-Ort
- Notschlafstelle
- Streetwork
- Suchtvorbeugung

Caritas-Service

- fairKauf Secondhand-Kaufhaus
- fairKauf Möbel-Laden
- fairKauf ModeMarkt
- Wohnungsaufösungen / Umzugshilfe
- Zusatzjobs
- BFD und FSJ

Integration und Migration

- Fachdienst
- Kleidertruhe

Verwaltung

- Caritas Gemeinschaftsstiftung Krefeld
- youngcaritas Krefeld

Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH

- Altenheim St. Josef
- Kunigundenheim
- Marienheim
- Landhaus Maria Schutz
- Saassenhof
- Altenheim im Hansa-Haus
- Caritas-Kurzzeitpflege im Hansa-Haus
- Caritas-Tagespflege Heilig Geist



Große Freude auf allen Seiten: Einen Scheck über 750 Euro für den Fahrbaren Mittagstisch übergab Iris Koik, Betriebsratsvorsitzende bei der Cargill Deutschland GmbH (l.), an Bärbel Mosch, Leiterin des Menülieferdienstes bei der Caritas. Die Cargill-Azubis hatten mit einer Plätzchen-Aktion die Spende ermöglicht.



Zwölf verschiedene Einrichtungen und Dienste der Caritas nahmen mit wechselnden Angeboten am Weihnachtsmarkt rechts neben der Dionysiuskirche teil.



Schöne Pilgerfahrt nach Kvelaer für eine Gruppe aus dem Saassenhof.



Rund 100 Menschen nahmen am "Kreuzweg für Gerechtigkeit" durch die Innenstadt teil.



Diese große Gruppe von Caritas-Aktiven startete im September 2018 trotz Regen vom Forstwald aus zum Hospizlauf Richtung Krefeld-Innenstadt.



Aktiv warb die Caritas für die Europa-Wahl: Mit Plakaten in den Einrichtungen, wie Heimleiter Jürgen Müller (l.) und Caritasheime-Geschäftsführer Delk Bagusat hier zeigen sowie mit großen Bannern am Hansa-Haus (Foto rechts).



Leckere Smoothies und weitere gesunde Angebote gab es beim 2. Caritas-Gesundheitstag im Hansa-Haus.

Caritas-Jahreskampagne 2018 und 2019:

Caritas-Initiative zum gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die Jahreskampagnen der Caritas stellen jedes Jahr ein gesellschaftliches Problem in den Mittelpunkt einer bundesweiten Initiative für mehr soziale Gerechtigkeit. Die dreijährige Caritas-Initiative für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt startete 2018 mit der Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ und wird 2019 mit der Kampagne „Sozial braucht digital“ fortgesetzt.

ste) und der Sozialdienst katholischer Frauen Krefeld (SkF) in der Fußgängerzone ein Wohnzimmer auf. So kamen sie mit Passanten ins Gespräch über das Thema.

2019: Sozial braucht digital

Die Caritas-Jahreskampagne 2019 beschäftigt sich mit dem digitalen Wandel. Unter dem Motto „Sozial braucht digital“ geht es um die Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen, die der digitale Wandel für die sozialen Berufe und Arbeitgeber mit sich bringt.

Digitale Kompetenzen sind für Berufe im sozialen Bereich genauso wichtig wie für andere Bereiche. Daher fordert

die Caritas finanzielle und gesetzliche Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen zur digitalen Transformation im Bereich der sozialen Arbeit.

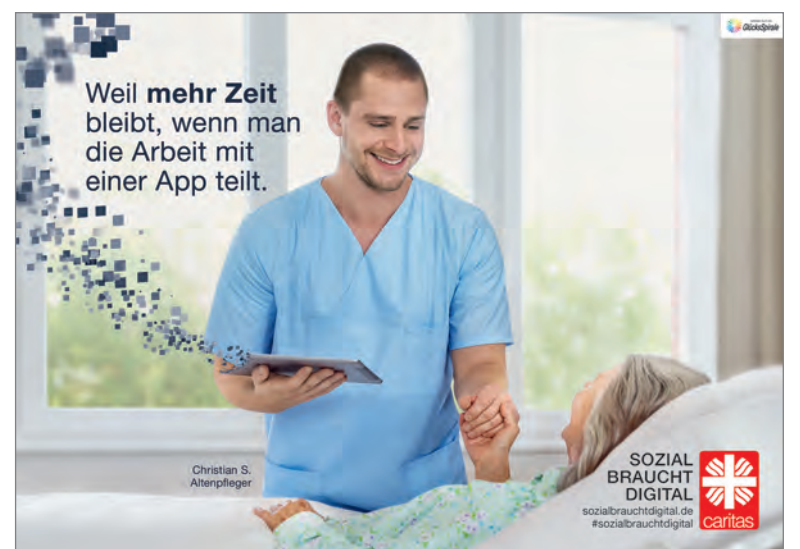
Die Kampagne zeigt, dass Digitalisierung auch bei der Erleichterung des Arbeitsalltags für Pflegepersonal eine wichtige Rolle spielen kann. Daher

fördert die Caritas den Austausch und die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um neue digitale Lösungen für diese Bereiche zu finden.

Weitere Informationen zur Jahreskampagne 2019 unter: www.sozialbrauchtigital.de. ■ *sobu*



Die Schwierigkeit, ein bezahlbares Zuhause zu finden, war Thema der Caritas-Jahreskampagne 2018. Mit der Forderung „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ rückte die Caritas das Fehlen von einer Million Wohnung in Deutschland in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Bezahlbarer Wohnraum ist gerade in Ballungsräumen ein großes soziales Problem. Um darauf auch in Krefeld aufmerksam zu machen, bauten der SKM Krefeld (Katholischer Verein für soziale Dien-



Die Caritas Krefeld und Meerbusch befragt regelmäßig ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach ihrer Zufriedenheit am Arbeitsplatz oder ihrem Einsatzort. Zuletzt fand die Umfrage der Hauptamtlichen in Zusammenarbeit mit dem Kölner Institut „Great Place to Work“ statt. Die Befragung der Ehrenamtlichen folgt. Diese Seite informiert über die Veränderungen nach der Umfrage.

Befragung aller hauptamtlich Beschäftigten: 52 Prozent haben teilgenommen

Gutes Zeugnis für Caritas in Krefeld und Meerbusch: Ein sehr gutes Unternehmen für viele

Nur wer weiß, wo der Schuh drückt, kann daran etwas ändern: Regelmäßig befragt die Caritas in Krefeld und Meerbusch deshalb ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihrer Arbeit und ihrer Zufriedenheit. Im Herbst 2017 fand die letzte Umfrage der hauptamtlich Beschäftigten in Zusammenarbeit mit dem Kölner Institut „Great Place to Work“ statt. In 2018 wurden die Ergebnisse ausgewertet und damit intensiv weitergearbeitet. In 2019 läuft jetzt die Befragung der ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Mehr als die Hälfte der hauptamtlich Beschäftigten, genauer gesagt 52 Prozent, haben die Chance genutzt und die Umfragebögen ausgefüllt. Das sind deutlich mehr als bei der vorherigen Befragung in 2014. Damals lag die Teilnahmequote bei 23 Prozent. Zur Sicherung der Anonymität sind nur dann Ergebnisse ausgewiesen worden, wenn mindestens fünf Antworten zu einer Frage vorlagen. Die Aussagen wurden verglichen mit der Befragung von 2014 sowie dem Durchschnitt anderer Sozialunternehmen und einem bundesweiten Caritas-Wert.

71 Prozent sagen: Sehr guter Arbeitgeber

Der Aussage „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz.“ haben 71 Prozent der Kolleginnen und Kollegen zugestimmt. Das ist ein guter Wert, der 2014 noch geringer war (damals 65 Prozent.) Damit liegt die Caritas Krefeld und Meerbusch heute bei einem sehr guten Zustimmungswert. Bis zum exzellenten bundesweiten Caritas-Durchschnitt von 80 Prozent ist allerdings noch Luft.

Die Fragen des Institutes waren gegliedert in die fünf Bereiche: Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist. Zusätzlich gab es noch Fragen zum Thema „Humor“, ein Caritas-Modul zu christlichen und spirituellen Aspekten sowie das Themenfeld „Gesund arbeiten“. Bei den Fragen zu „Glaubwürdigkeit“ bewegt sich die Caritas in Krefeld und Meerbusch nah an der „Exzellent“-Kurve. Beste Werte werden bei den Fragen zu „Vertrauen auf gute Arbeit ohne ständige

Kontrolle“ und „Mitarbeitende erhalten viel Verantwortung“ erreicht.

Gesundheitsangebote kommen gut an

Beim Themenfeld „Respekt“ schneidet unsere Caritas besser ab als andere Sozialunternehmen. Beim Thema „Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit“ sogar besser als die Spitzenkurve. Hier spiegeln sich wahrscheinlich die neuen Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wider. Im Vergleich zu 2014 sind die Werte leicht gefallen bei den Antworten zu „Möglichkeit, Zeit frei zunehmen, wenn notwendig“ und „Ermutigung zur Life-Balance“.

Faire Bezahlung und Behandlung

Im Bereich „Fairness“ bewegen sich alle Antworten für die Caritas in Krefeld und Meerbusch nah an der Spitzenkurve. Stärken sind hier insbesondere die hohe Zufriedenheit mit einer fairen Bezahlung sowie einer fairen Behandlung unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder Behinderung. Viele Kolleginnen und Kollegen (über 80 Prozent) sind überzeugt, dass ihre Arbeit einen bedeutsamen Beitrag leistet und möchten noch lange bei der Caritas bleiben.

Leicht gesteigert haben sich die Antworten bei „Spaß an der Arbeit“ und dem Gefühl eines guten Teamgeistes. Der grundsätzlich gute Teamgeist spiegelt sich beim Thema Humor wider. Hier sagen 60 Prozent, dass die Mitarbeitenden bei Fehlern nicht übereinander, sondern miteinander lachen.

Bei der Frage zu Angeboten zur Bewältigung von Trauer ist die Caritas Krefeld und Meerbusch leicht besser als der Caritas-Bundesdurchschnitt. Vielleicht ein erster Erfolg des Projektes zur Altenheim-Pastoral.

Weiterarbeit mit Umfrage-Ergebnissen

Die Ergebnisse der Befragung wurden in allen Einrichtungen vorgestellt und erläutert. Im Rahmen von Mitarbeiterversammlungen wurde diskutiert, welche Aspekte für die jeweilige Einrichtung die wichtigsten Punkte sind, die verbessert werden sollen.

In den Einrichtungen wurde danach unterschiedlich an den Themen weitergearbeitet. Eine Sonderausgabe der internen Zeitung für alle Mitarbeitenden stellte alle Veränderungen dar. So richtete zum Beispiel das Altenheim im Hansa-Haus eine Kulturwerkstatt mit Beschäftigten aus verschiedenen Bereichen ein, die jetzt regelmäßig tagt. Ganz konkret wurden in einigen Einrichtungen organisatorische Verbesserungen (z.B. Blitzrunde, Dienstplangestaltung), Neuanschaffungen zur Verbesserung der Ausstattung (z.B. neue Küchenschränke) oder bauliche Veränderungen (z.B. Sonnenschutz an den Fenstern) in Angriff genommen.

Neu seit April: Ausbildungs-Koordinatorin

Die Azubis hatten sich eine eigene Ansprechperson gewünscht, die sie bei der Koordination zwischen Altenpflegeschule und Einsatzstelle unterstützt und als neutraler Kontakt bei Fragen angesprochen werden kann. In der Personalabteilung wurde u.a. dafür im Frühjahr 2019 eine neue Stelle der Ausbildungs-Koordination geschaffen. Maja Christin Harwardt hat diese Aufgabe ab April übernommen (siehe Gesicht der Caritas).

Gesichter der Caritas



Maja Christin Harwardt (36) ist die neue Ausbildungs-Koordinatorin der Caritas in Krefeld und Meerbusch. Sie ist zuständig für über 100 Azubis aus Pflege, Küche und Hauswirtschaft in den Altenheimen und der Ambulanten Pflege. Privat verbringt die Mutter eines Sohnes gerne Zeit mit ihrer Familie und den zwei Hunden in der Natur. Oder beim Reiten oder Motorrad fahren. Schon als Teamleitung der Caritas-Pflegestation Stadtmitte/Hüls hat sie bis zu 14 Azubis ausgebildet und festgestellt, dass „Praxisanleitung sehr wichtig ist, aber die Azubis auch einen Ansprechpartner und Vermittler für ihre Anliegen brauchen.“ In ihrer neuen Stelle ist sie Kontaktperson der Azubis, aber auch zuständig für die Akquise neuer Azubis an Schulen und bei Berufsmessen. Als erste Aufgabe steht die Entwicklung eines Ausbildungskonzeptes für die neue generalistische Pflege auf der Liste.

„Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich, dass die Caritas vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten für eine Karriere in der Pflege bietet und auch aktiv fördert. Wenn man sich bei der Caritas entwickeln möchte, ist das zu 100 Prozent möglich. Auch mit Kind und Familie. Meine neue Aufgabe, über die ich mich sehr freue, sehe ich als eine Art Mischung aus Sprachrohr und Vermittler für alle Seiten.“



Tolle Stimmung beim internen Sommerfest

Die positive Stimmung der Caritas-Kolleginnen und Kollegen zeigt sich auch beim großen internen Sommerfest. Unter dem Motto „Saturday night fever“ kamen fast 800 haupt- und ehrenamtlich Beschäftigte der Caritas in Krefeld und Meerbusch zum Nordbahnhof und feierten auf dem Bahnsteig, im Nordbahnhof sowie im Lokschup-

pen ein tolles Fest. Sie zeigten mit ihrer Partystimmung bis weit nach Mitternacht: Wir arbeiten gerne zusammen und feiern gerne zusammen.

Der Vorstand hat bereits beschlossen, dass es 2020 wieder ein großes Fest für alle im Nordbahnhof geben wird. Dann sind sicher auch wieder viele Ehrenamtliche dabei, die dieses Jahr zu ihren Verbesserungsvorschlägen befragt werden. ■ sobu

Austausch der Führungskräfte:

Dialog zur christlichen Unternehmenskultur

Zu einem offenen Dialog zur christlichen Unternehmenskultur der Caritas trafen sich im Sommer 2018 Führungskräfte und Stabsstellen der Caritas Krefeld und Meerbusch in einem etwas anderen Rahmen: Im Kornspeicher in Hüls kamen die Teilnehmenden zunächst in Kleingruppen, dann später in Form eines „Fish-Bowls“ miteinander ins Gespräch. Sie diskutierten unterschiedliche Ansichten zu einzelnen Aspekten einer christlichen Unternehmenskultur. Der lebhafteste Spätnachmittag zeigte das Interesse an diesem Thema und den Bedarf, sich darüber übergreifend auszutauschen. Der Dialog soll demnächst fortgesetzt werden. ■ sobu



Wechsel an der Caritas-Spitze: Georg De Brouwer im Ruhestand Delk Bagusat ist neuer Caritas-Vorstand

Nach 28 Jahren engagierter Arbeit für den Caritasverband für die Region Krefeld e.V. wechselte Caritas-Vorstand Georg De Brouwer Ende 2018 in die Ruhephase der Altersteilzeit. Als Sachbereichsleiter für die Ambulanten Dienste bei der Caritas Krefeld und Meerbusch gehörten die ambulante Pflege, der Fahrbare Mittagstisch und der HausNotRuf zu seinen Hauptaufgaben. Diesen Bereich übernahm Veronika Aymanns. Seit 2014 war Georg De Brouwer zusätzlich mit Hans-Georg Liegener Vorstand des Caritasverbandes für die Region Krefeld. Als neuer zweiter Vorstand fungiert jetzt Delk Bagusat.

Als Georg De Brouwer im Juni 1990 bei der Caritas in Krefeld anfang, hatte diese ihren Sitz noch am Westwall unter der Leitung des damaligen Caritas-Geschäftsführers

Ernst Ludwig Giesen. Zu der Zeit arbeiteten 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 50 Ehrenamtliche in den ambulanten Diensten der Caritas. Heute sind es 270

hauptamtliche und rund 35 ehrenamtliche Kräfte, die täglich rund 2.000 Haushalte in Krefeld und Meerbusch ambulant versorgen – mit ambulanter Pflege, einem warmen Essen vom Fahrbaren Mittagstisch oder einem Haus-NotRuf-Dienst. In die Zeit von Georg De Brouwers Sachbereichsleitung fielen so wichtige Veränderungen wie die Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung, das interne Qualitätsmanagement mit Zertifizierung und der Aufbau der Palliativpflege.

Er führte eine regelmäßige Kundenbefragung ein, baute das Betriebliche Eingliederungsmanagement und das Gesundheitsmanagement auf. Als begeisterter Läufer organisierte er die Teilnahme der Caritas am Hospizlauf und führte Gesundheitstage ein. „Herr De Brouwer hat sich nie vor einem schwierigen Thema gedrückt und sehr genau, verlässlich und loyal gearbeitet. Er gilt als ausgewiesener Experte in der ambulanten Altenhilfe und hat stets den Austausch mit anderen Caritasverbänden gefördert“, sagte Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener



Veronika Aymanns und Delk Bagusat übernehmen die Aufgaben von Georg De Brouwer (Mitte).

bei der Verabschiedung vor rund 120 Gästen aus Caritas, Verwaltung und Politik. Für seinen besonderen Einsatz erhielt Georg De Brouwer das Caritas-Ehrenzeichen in Gold.

Die Aufgaben von Georg De Brouwer werden zukünftig auf zwei Personen verteilt: Delk Bagusat, bisher Caritas-

heime-Geschäftsführer, wird in Personalunion zusätzlich zu dieser Position Caritas-Vorstand neben Hans-Georg Liegener.

Veronika Aymanns, bisher Leiterin der Caritas-Tagespflege und -Kurzzeitpflege wird Sachbereichsleiterin für ambulante und teilstationäre Dienste.

■ sobu



Georg De Brouwer erhält das Caritas Ehrenzeichen in Gold.

Caritasverband schließt 2018 mit Fehlbetrag von rund 290.000 Euro ab

Das sehr gute Ergebnis aus 2017, beeinflusst durch den Verkauf des Gebäudes des Altenheim Saassenhof an die Krefelder Caritasheime gGmbH, konnte der Caritasverband für die Region e.V. 2018 natürlich nicht wiederholen.

Geprägt worden ist das Ergebnis durch den Fehlbetrag in der Seniorenresidenz Hanseanum, die zum 30.09.2018 abgegeben worden ist.

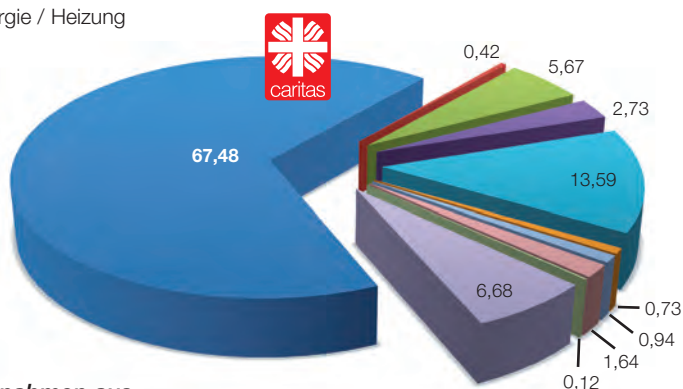
Alle anderen Einrichtungen konnten ihre Ergebnisse halten bzw. verbessern. Der Umsatz lag bei 18,8 Millionen Euro (siehe S. 12) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Für den Caritasverband, der für und mit Menschen arbeitet, sind die Personalkosten naturgemäß der größte Ausgabenposten (siehe Grafik).

Die Spendeneinnahmen sind auf einem niedrigen Niveau geblieben und machen 0,36 Prozent der Einnahmen aus.

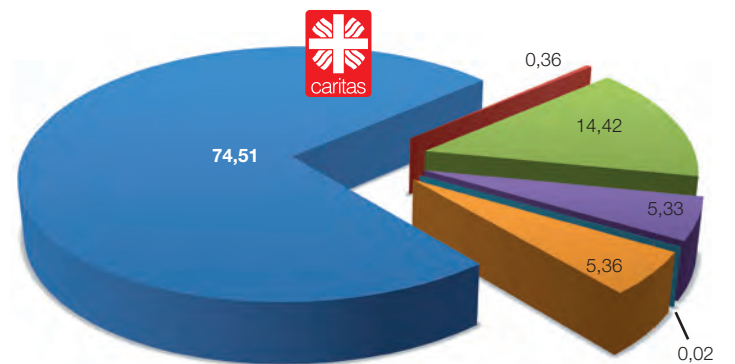
Aufwendungen 2018 (in %)

- Personalkosten
- Fortbildung
- Verwaltungsbedarf (z.B. Büromaterial, EDV-Kosten)
- Instandhaltung / Ersatzbeschaffung
- Materialaufwand
- Energie / Heizung
- Steuern / Abgaben / Versicherungen
- Mieten / Pacht / Leasing
- Zinsaufwendungen
- Sonstige Aufwendungen



Erträge 2018 (in %)

- Leistungsentgelte (z.B. Ambulante Pflege, Fahrbarer Mittagstisch, HausNotRuf)
- Spenden
- Öffentliche Zuschüsse von Bund, Land, Stadt Krefeld
- Kirchensteuermittel
- Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld
- Sonstige ordentliche Erträge (z.B. Mieterträge, Teilnehmergebühren)



Caritasheime setzen guten Weg fort

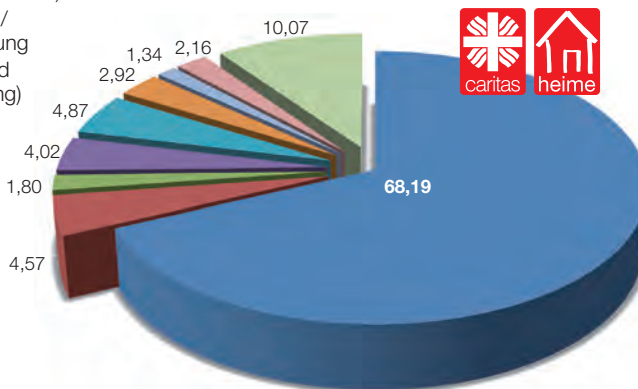
Die Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH mit ihren sechs Altenheimen, einer Tages- und einer Kurzzeitpflege hat das Jahr 2018 mit einem guten, aber gegenüber 2017 deutlich reduzierten positiven Jahresergebnis beendet.

Die Heime erreichten einen Umsatz von 32,7 Millionen Euro (s. S. 12).

Wie beim Caritasverband machen die Personalausgaben bei den Heimen natürlich den größten Teil der Kosten insgesamt aus. Verantwortlich für die gute Entwicklung ist, dass sich die Heime einen guten Ruf erarbeitet haben und nach wie vor stark nachgefragt werden. Die landesrechtlichen Eingriffe in die Refinanzierung der Investitionskosten haben aber auch für einen deutlichen Rückgang des wirtschaftlichen Spielraums gesorgt. Für die Zukunft werden mit dem Bau einer weiteren Tagespflege in Krefeld-Traar sowie Plänen für neue Angebote in Meerbusch wichtige Weichen gestellt.

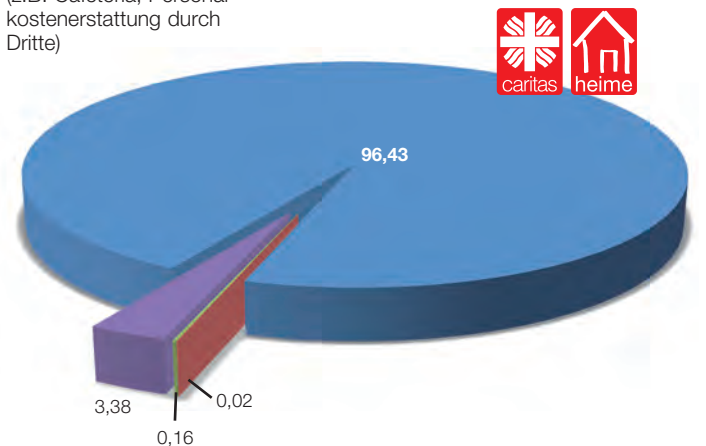
Aufwendungen 2018 (in %)

- Personalkosten (inkl. Fortbildung)
- Wirtschaftsbedarf (u.a. Reinigung, Hausverbrauchsmaterialien)
- Verwaltungsbedarf (z.B. Büromaterial, EDV-Kosten)
- Instandhaltung / Ersatzbeschaffung
- Materialaufwand (z.B. Verpflegung)
- Energie / Heizung
- Steuern / Abgaben / Versicherungen
- Zinsaufwendungen
- Sonstige Aufwendungen



Erträge 2018 (in %)

- Heimpflege, -betreuung, Unterkunft und Beköstigung
- Spenden
- Mieteinnahmen
- Sonstige ordentliche Erträge (z.B. Cafeteria, Personalkostenerstattung durch Dritte)



(Leserichtung der Diagramme im Uhrzeigersinn.)

Linner Seniorenclub „Em Cavenn“ freut sich über Unterstützung Großzügige Spende der „sene-cura-Stiftung“ in Höhe von 15.000 Euro

Über eine großzügige Spende der Krefelder Stiftung „sene cura“ in Höhe von 15.000 Euro kann sich der Linner Seniorenclub „Em Cavenn“ freuen. Klaus Christian Knuffmann, Christiane ThoPesch und Georg Lehmann von der „sene-cura-Stiftung“ überreichten im Juni 2018 die Spende und überzeugten sich vor Ort von der Arbeit des Clubs, der von der evangelischen Gemeinde Uerdingen, der katholischen Pfarre St. Nikolaus, dem Bürgerverein Linn und der Caritas getragen wird.

In der Einrichtung an der Albert-Steeger-Straße wird viel für ältere Menschen geboten: Das Spektrum reicht von Computerkursen über Frühstückstreffen und Mittagstisch bis zu Musik, Spiel und Geselligkeit.

Auch die „freundliche Linner Kleiderstube“, ein Second-Hand-Modegeschäft, wird vom „Em Cavenn“ organisiert. Die meisten Angebote werden von ehrenamtlich engagierten Menschen in Eigenregie organisiert.



Im Namen der Einrichtung bedankte sich Eva Renard, Caritas-Sachbereichsleiterin für Gemeinde- und Stadtteilarbeit, für die großzügige Spende. Um weiterhin viele Angebote machen und auch gemeinsam musizieren zu können, sind immer wieder Anschaffungen nötig. Mit den Spendengeldern werden u.a. ein neuwertiges Akkordeon und Liederbücher angeschafft. Auch die Umgestaltung des PC-Raums wird mit Mitteln dieser Spende finanziert.

Die „sene-cura-Stiftung“ ist eine private Krefelder Stiftung, die sich um das geistige und körperliche Wohl älterer Menschen in Krefeld kümmert. Mehr Informationen zur Stiftung finden sich unter: www.sene-cura.de. ■ sobu

Stellvertretend für die Einrichtung nahm Caritas-Sachbereichsleiterin Eva Renard (l.) die Spende der sene-cura-Stiftung aus den Händen von (v.r.) Klaus-Christian Knuffmann, Georg Lehmann und Christiane ThoPesch entgegen.

Gemeinsame Anstrengung war erfolgreich: Stromspar-Check für ein Jahr gerettet Caritas Krefeld kann die kostenlose Energieberatung für Haushalte im Leistungsbezug fortsetzen

Der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. freut sich, dass es doch noch gelungen ist, ein Ende des Stromspar-Checks zu verhindern. Die Förderung für dieses Angebot für Haushalte im Leistungsbezug war eigentlich Ende März 2019 ausgelaufen. Aufgrund einer gemeinsamen Anstrengung von Jobcenter, Bundesprojektstelle, SWK und Caritas kann das Projekt jetzt für ein weiteres Jahr fortgesetzt werden. Die Caritas bedankt sich dafür bei der Krefelder Verwaltung und der Politik, die das Anliegen aktiv unterstützt haben.

Immer mehr Menschen haben aufgrund steigender Energiepreise Probleme, ihre Stromrechnung zu bezahlen. Auch in Krefeld wird aufgrund von Zahlungsrückständen immer wieder die Energielieferung gesperrt. Damit es erst gar nicht so weit kommt, bietet die Caritas im Rahmen einer Initiative von Bund und Land für Menschen mit geringem Einkommen eine kostenlose Energie-Beratung mit leicht umsetzbaren Stromspar-Tipps an.

Seit Herbst 2012 ist der frühere Architekt Udo Warstat bei der Caritas beschäftigt und leitet seitdem weitere Stromspar-Berater und -Beraterinnen an. Nach Terminvereinbarung besucht der Stromspar-Check die Kundinnen und Kunden zuhause und überprüft bei einem ersten Termin den Energiever-



brauch. „Dazu zeigen wir den Kundinnen und Kunden zum Beispiel, wie viel Strom einzelne Geräte verbrauchen und schlagen ihnen vor, möglichst viele Geräte wirklich auszuschalten und nicht im Stand-by-Betrieb zu lassen“, erläutert Udo Warstat. Bei einem zweiten Besuch bringen die Stromspar-Bera-

ter einen auf den Haushalt und die Gewohnheiten abgestimmten Beratungsbericht mit, der aufzeigt, wie viel Energie sich durch welche Veränderungen einsparen lässt, und wie damit natürlich auch die Stromkosten sinken. Bei diesem zweiten Besuchstermin haben die Stromspar-Berater der Caritas ein Energiespar-Paket im Wert von ca. 70 Euro dabei. Darin enthalten sind Energiesparlampen, schaltbare Steckdosenleisten, Zeitschaltuhren und Strahlregler für Wasserhähne. „Die meisten Kunden sind völlig überrascht, wie einfach sich mindestens 100 Euro im Jahr an Stromkosten einsparen lassen“, weiß Energieberater Warstat aus Erfahrung.

Der Stromspar-Check der Caritas schont somit die Umwelt und den Geldbeutel. Bis Juni 2018 wurden 1.464 Haushalte beraten. Durch den Stromspar-Check konnten rund 1.880 Tonnen CO² langfristig vermieden werden. Die Caritas freut sich, dass dieses zukunftsweisende Projekt jetzt noch mindestens für ein Jahr weiter fortgesetzt werden kann. ■ sobu



40 Teilnehmende aus Krefeld dabei: Erste gemeinsame Wallfahrt von Caritas NRW nach Kevelaer

In 2018 zum ersten Mal gab es Anfang Oktober 2018 eine große gemeinsame Wallfahrt der Caritas in NRW nach Kevelaer. Auch von Krefeld aus fuhr ein Bus mit rund 40 Personen los, eine kleine Gruppe machte sich sogar mit dem Fahrrad auf den Weg. Insgesamt nahmen 14 Orts-Caritasverbände mit rund 750 Haupt- und Ehrenamtlichen teil. Für 2020 ist die nächste gemeinsame Wallfahrt geplant. ■ sobu

Saassenhof heißt neue Heimleitung willkommen Stefanie Kühn leitet jetzt das Altenheim in Fischeln

Der Saassenhof hat seit Dezember 2018 eine neue Heimleiterin. Stefanie Kühn, 39-jährige Sozialwissenschaftlerin, macht es sich zur Aufgabe, das seit 22 Jahren bestehende Altenheim im Saassenhof zukunftsorientiert zu führen und zu gestalten.

„Die ersten Wochen hier waren arbeitsreich, aber schön! Ich treffe auf viele nette Leute, ein tolles Team und wunderbare Bewohnerinnen und Bewohner. Ich freue mich auf meine Arbeit hier im Haus!“, schildert Stefanie Kühn ihre ersten Eindrücke vom Saassenhof.

Der ambitionierten Hobbygärtnerin ist es eine Herzensangelegenheit, gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern das Außengelände zu verschönern. Inzwischen ist der Frühling eingezogen. ■ rest



Gemeinschaftsbesuch im Kaiser-Wilhelm-Museum Senioren lernen mit und von Schülern

Die Kooperation des Altenheims im Hansa-Haus mit der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule wurde weiter fortgesetzt und war wieder ein Erfolg für beide Seiten. Dieses Mal wurde gemeinsam das Kaiser-Wilhelm-Museum besucht.

Mitte September 2018 trafen sich Schülerinnen und Schüler der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule und Seniorinnen und Senioren aus dem Altenheim im Hansa-Haus im „KWM“, dem Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld. Sie erlebten dort gemeinsam eine lebendige Führung von Kunstvermittlerin Sina Müllender durch die Ausstellung „Peter Behrens: das Praktische und das Ideale“. Der Rundgang eröffnete den Jugendlichen wie den älteren Menschen neue, überraschende und spannende Einsichten.

Peter Behrens (1868-1940) studierte Malerei und wurde geprägt von der Jugendstilbewegung. 1907 ließ er sich in Berlin als selbstständiger Architekt nieder. Er wurde zum künstlerischen Beirat der Firma AEG ge-

rufen. Er entwarf das Logo der AEG und beeinflusste das gesamte Erscheinungsbild des Unternehmens. Behrens gilt als Wegbereiter des Industriedesigns und zugleich Erfinder des Corporate Designs (einheitliches Auftreten eines Unternehmens in der Öffentlichkeit).

Nach der Theorie folgte die Praxis: Mit Vorlagen von Ornamenten und Buchstaben von Behrens sollten die Schülerinnen und Schüler ihr persönliches Logo mit den Initialen ihres Namens gestalten. Die Freude an dieser Aufgabe war nicht zu übersehen. Und die Seniorinnen und Senioren hatten ihren Spaß beim Zuschauen.

■ Karin Reiners,
(Beiratsvorsitzende des
Altenheims im Hansa-Haus)

40 Jahre Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen und 60 Jahre „Frohe Insel“ „Mit Suchthilfe im Zentrum des Caritas-Auftrages“

2018 gab es gleich doppelten Grund zu feiern. Die Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen an der Südstraße 43 feierte ihr 40-jähriges Bestehen und die Selbsthilfegruppe „Frohe Insel“, die sich in den Räumen der Beratungsstelle trifft, ihr 60-jähriges Jubiläum.



Freuten sich über das Jubiläumsfest „40 Jahre Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen“ (v.l.): Stefanie Hilgers, Gerd Hardekopf und Carlos Delgado von der „Frohen Insel“, Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener, Beratungsstellen-Leiterin Ute Kaber, Roland Hax und Regine Weyers von der „Frohen Insel“ und Bürgermeisterin Gisela Klaer.

Die Unterstützung von Menschen mit Suchtproblemen hat bei der Caritas Krefeld eine lange Tradition. Bereits 1958 baute der damalige Caritas-Direktor Max Petermann eine Suchtkrankenhilfe auf und förderte Selbsthilfegruppen. Ab 1978 errichtete die Caritas im Auftrag der Stadt Krefeld eine Anlauf- und Beratungsstelle für Konsumenten von legalen und illegalen Drogen. Als Teamsprecher baute Wolfgang Bach mit weiteren Kolleginnen und Kollegen im Haus an der Südstraße 43 diese Einrichtung auf. Heute leitet Ute Kaber die Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen, die auch eine relativ neue Beratung zu exzessivem Medienkonsum anbietet.

Bereits seit 60 Jahren gibt es die Suchtselbsthilfegruppe „Frohe Insel“ in Krefeld. „Gemeinsam mit der ‚Frohen Insel‘ werden wir 100 Jahre alt

und feiern gemeinsam“, freute sich Ute Kaber. Im Auftrag der Stadt gratulierte beim Fest im September 2018 in der Friedenskirche herzlich Bürgermeisterin Gisela Klaer zu diesem Jubiläum und dankte sich für die engagierte Arbeit der Beratungsstelle, die sie unbedingt so fortsetzen solle. Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener erläuterte, warum sich die Caritas diese Beratungsstelle „leiste“. Immerhin werden für diesen Bereich zusätzlich zu guten Verträgen mit der Stadt jährlich rund 170.000 Euro an Eigenmitteln benötigt. „Mit der Suchthilfe befinden wir uns im Zentrum unseres Auftrages, nämlich Menschen in Not zu helfen“, sagte Liegener. Über die Sucht und ihre Behandlung aus Sicht der Psychiatrie sprach im Anschluss Dr. Jack Kreutz, Chefarzt der Forensik Bedburg-Hau. Danach sorgte der unterhaltsame Vortrag „Quo vadis Suchthilfe 4.0“

von Prof. Dr. Friederich Laberger aus St. Gallen für manchen Lacher bei den rund 130 Gästen. Anschließend diskutierten Referenten und Gäste an Thementischen in lockerer Form über Fragen zur Legalisierung von Drogen, der Entwicklung in der Suchthilfe oder Online-Beratung.

Zum Abschluss des Jubiläumsfestes las der bekannte Spiegel-Journalist Jörg Böckem aus seinen Büchern „High Sein“ und „Lass mich die Nacht überleben“.

Darin beschreibt er ungeschminkt seinen früheren Lebensweg als drogenabhängiger Mensch. Eine interessierte und engagierte Fragerunde schloss sich an, bevor das gelungene Jubiläumsfest in der Friedenskirche zu Ende ging. Im kleinen Kreis ließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle abends noch intern das Jubiläumsfest ausklingen.

■ sobu

Sechs Koordinatorinnen der Seelsorge eingeführt Krefelder Caritasheime gehen neuen Weg in der Seelsorge

Die Krefelder Caritasheime haben sich vor rund zwei Jahren mit einem Pilotprojekt auf den Weg gemacht, die Seelsorge in ihren Einrichtungen zu stärken. Projektleiterin Dr. Adelheid Jacobs-Sturm, frühere Krankenhauseelsorgerin am Cäcilien-Hospital in Hüls, bot dazu in den sechs Altenheimen der Caritas verschiedene Gesprächskreise und Schulungen an. Es wurde gemeinsam ein neues Konzept erarbeitet. Zukünftig wird es in jeder Einrichtung Seelsorge-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie weitere Angebote für diesen Bereich geben.

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurden Anfang November 2018 die ersten sechs Seelsorge-Koordinatorinnen ernannt. „In unseren Altenheimen ist es uns nicht nur wichtig, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner körperlich gut versorgt und gepflegt werden, sondern wir möchten als Caritas auch ein besonderes Augenmerk auf die Seele legen. Mit den neuen Koordinatorinnen wird dies jetzt noch einmal anders dauerhaft verankert“, sagte Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener.

Heime-Geschäftsführer Delk Bagusat beauftragte mit einer jeweils eigenen Urkunde Elke Grootens (Caritas-Tagespflege), Anke Kopka (Saassenhof), Basina Kurumundajil (Altenheim St. Josef), Anna Mazur (Kunigundenheim), Natascha Meyer (Altenheim im Hansa-Haus) und Schwester Emilia (Landhaus Maria Schutz) als Koordinatorinnen der Seelsorge in den Caritas-

heimen. Die Mitarbeiterinnen übernehmen diese Aufgabe zunächst für die nächsten fünf Jahre und erhalten dafür auch einen klaren Stundenrahmen. Ein Jahr lang haben sie sich in einem Kurs mit 150 Stunden darauf vorbereitet. Inhalte der Schulung mit Dr. Adelheid Jacobs-Sturm waren zum Beispiel das christliche Menschenbild, das Altenheim als Ort der Seelsorge, Trauer und Rituale sowie Besonderheiten bei Menschen mit Demenz-Erkrankung.

Die sechs Koordinatorinnen haben in ihren jeweiligen Einrichtungen neben ihrer Funktion als Ansprechpartnerin für dieses Thema bereits spezielle Angebote initiiert und werden weitere aufbauen. Schon jetzt bietet zum Beispiel Basina Kurumundajil im Altenheim St. Josef (Stadtmitte) regelmäßig einen Gesprächskreis für Trauernde an. Natascha Meyer koordiniert im Altenheim im Hansa-Haus (Stadtmitte) u.a. den Besuch von Kommunionhelferinnen

und -helfern in der Einrichtung und bietet Gespräche an. Im Saassenhof (Fischeln) hat Anke Kopka eine Seelen-Oase mit spezieller Literatur und Spruchkarten eingerichtet. Anna Mazur aus dem Kunigundenheim (Uerdingen) erarbeitet Vorschläge für einen speziellen Gottesdienst für Menschen mit Demenz-Erkrankung. Schwester Emilia im Landhaus Maria Schutz (Traar) bietet einen Gesprächskreis an zu „Gott und Welt“ und bereitet Gottesdienste vor. Elke Grootens gestaltet in der Caritas-Tagespflege jede Woche einen geistlichen Impuls.

„Ich freue mich sehr, dass dieser erste Kurs jetzt so gut abgeschlossen werden konnte“, sagte Projektleiterin Dr. Adelheid Jacobs-Sturm. Inzwischen ist der nächste Kurs angelaufen und es liegen bereits Anmeldungen für einen weiteren vor. So wird die Caritas bald in allen ihren Einrichtungen über einen Seelsorge-Koordinator bzw. -Koordinatorin sowie weitere Beschäftigte mit geschultem Blick für spirituelle Themen verfügen. „Darin sehen wir ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu anderen Trägern in der Altenpflege. Uns auch um die Seele zu kümmern, ist uns als Caritas ein wichtiges Anliegen“, erläutert Caritasheime-Geschäftsführer Delk Bagusat. ■ sobu



Die neuen Seelsorge-Koordinatorinnen (v.l.): Natascha Meyer, Anke Kopka, Elke Grootens, Schwester Emilia, Anna Mazur und Basina Kurumundajil.

Spende für Alkohol- und Drogenhilfe Sonderkonzert der Sinfoniker

Am Tag der Deutschen Einheit geben die Niederrheinischen Sinfonikern unter der Leitung von Generalmusikdirektor Mikhel Kütson ein Sonderkonzert, dessen Erlös traditionell an einen guten Zweck geht.

Dieses Jahr ging der Spendenerlös des Sonderkonzertes an die Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen der Caritas in Krefeld und die Initiative „Krefeld für Kinder“. Sie erhielten jeweils rund 3.800 Euro.

Oberbürgermeister Frank Meyer übergab die Spende an Gregor Micus, Koordinator der Initiative „Krefeld für Kinder“, sowie an Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener und Ute Kaber, Leiterin der Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen der Caritas. „Mit der Spende wollen wir vor allem eine Geste setzen, dass wir Ihre Arbeit für unterstützungswürdig halten und Ihnen dafür danken, dass sie mit Herz und Profession Menschen helfen“, sagte OB Meyer. ■



Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener (r.) und Ute Kaber, (Leiterin der Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen der Caritas) bedankten sich herzlich für Summe und Geste. Gregor Micus (l.) und Roman Marrek, von der Musikschule, freuten sich ebenfalls über die Spende für das Musik-Projekt.

Fachbereich Integration und Migration: Sprachkurse im Angebot „Sprache ist der Schlüssel zur Integration“

Die Caritas in Krefeld ist einer der wenigen Verbände, der Sprachkurse zur Integration anbietet. Mit dem Zuwanderungsgesetz 2005 werden die Integrationskurse vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert. 2018 haben 105 Zugewanderte an den Kursen teilgenommen.



Der Fachdienst für Integration und Migration bietet Sprachkurse mit Kinderbetreuung an: Hier mit Jutta Pollmann (o.5.v.l.) Leiterin des Elternintegrationskurses, Dorothea Niedziela (o.r.) Fatima Mokoti (u.r.) sowie Teilnehmerinnen mit ihren Kindern

„Anders als bei der Gastarbeitergeneration vor 2005 sind Sprachkurse nun verpflichtend und werden vom Staat gefördert. Man hat aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und erkannt, dass Sprache der Schlüssel zur Integration ist“, erklärt Augusta Moreira-Genz, Leiterin des Fachdienstes für Integration und Migration. Integrationskurse sind verpflichtend für Einwanderer aus EU und Nicht-EU Staaten, die dauerhaft in Deutschland leben und arbeiten wollen. Bevor Geflüchtete mit Aufenthaltstitel konkret und gezielt die deutsche Sprache lernen können, ist häufig erst eine Alphabetisierung nötig. Oft kommen die Menschen aus Ländern mit anderen Schriftzeichen oder aus bildungsfernen Strukturen. „Vor der sprachlichen und kulturellen Integration steht also die Alphabetisierung“, erklärt Karin Menning-Flock vom Fachdienst für Integration und Migration. Das vorhandene Angebot an Sprachkursen umfasst daher auch spezielle Alphabetisierungskurse zum Erlangen des Sprachniveaus A2 und Elternintegrationskurse zum Erlangen von Sprachniveau B1.

statt. Sherin Elran, Kursleiterin eines Alphabetisierungskurses, erläutert: „Viele der Teilnehmer haben keine Schulbildung und sind daher Analphabeten in der eigenen Muttersprache.“ Neben den lateinischen Schriftzeichen müssen sie lernen, wie man überhaupt lernt, da ihnen das Konzept „Schule“ völlig fremd ist. Daher gibt es viele Wiederholungen und kurze Einheiten. Die Unterschrift auf der Teilnehmerliste ist die erste Herausforderung des Unterrichts, denn den eigenen Namen zu schreiben dauert oft mehr als eine Minute.

In 2018 haben bei der Caritas in Krefeld sechs Sprachkurse stattgefunden mit insgesamt 19 Modulen, das sind 1900 Unterrichtsstunden. Zwei davon waren mit Kinderbetreuung. Insgesamt haben 105 Zugewanderte an Integrationskursen des Fachdienstes teilgenommen.

Elternintegrationskurse

Integrationskurse mit Kinderbetreuung sind in Krefeld eine Ausnahme. Während die Eltern, hauptsächlich Mütter, im Sprachkurs Deutsch lernen, betreuen Dorothea Niedziela und Fatima Mokoti die Kinder

im Nebenraum. Oft spielen sie auch draußen Fußball oder toben über den Spielplatz des Pfarrheims St. Elisabeth an der Florastraße. Dorothea Niedziela macht seit acht Jahren, drei Mal die Woche die Kinderbetreuung und erklärt die Herausforderung: „Wir haben hier Kinder vom Baby bis zum Fünfjährigen. Oft bekommen die Kinder keinen Kindergartenplatz und verstehen auch kein Deutsch, wie ihre Eltern.“

Ein Kurs besteht aus 900 Stunden mit dem Ziel, das Sprachniveau B1 zu erreichen. Dieses ist nötig, um die Einbürgerung beantragen zu können, aber auch, um einen Job zu finden oder das Studium in Deutschland fortsetzen zu können. Für Viele ist der Integrationskurs auch nur ein Schritt auf dem Weg zum nächsten Sprachkurs mit höherem Niveau.

Am aktuellen Kurs nehmen Frauen mit zehn unterschiedlichen Muttersprachen teil, die zwischen zwei und neun Jahren in Deutschland leben. Deutsch ist die einzige Möglichkeit der gemeinsamen Kommunikation, daher sind schnell Lernerfolge festzustellen. Die Teilnehmerinnen sind sehr motiviert und die Erfolgsquote hoch. 80 bis 90 Prozent bestehen den Kurs. „Am Anfang haben alle Teilnehmerinnen das gleiche Sprachniveau, sprechen kaum Deutsch, aber es entwickeln sich schnell Fortschritte, aber auch ein unterschiedliches Sprachniveau. Man merkt schnell, wer studiert hat oder wer schon in der Heimat Probleme in der Schule hatte“, erklärt Jutta Pollmann, Sprachwissenschaftlerin, die seit zwölf Jahren bei der Caritas Integrationskurse unterrichtet. „Der Vorteil bei der Caritas ist, dass die Teilnehmenden vom Migrationsdienst der Caritas begleitet werden.“

■ Andrea Herrmann

Projekt GGG: „Geschlecht. Gerecht gewinnt“ zeigt Wirkung

Genderfragen bei zukünftiger Gremienbesetzung berücksichtigen

Als bundesweit eine von fünf Pilotregionen hat der Caritasverband für die Region Krefeld an dem Caritas-Projekt „Geschlecht. Gerecht gewinnt“ teilgenommen. Themen dieses Projektes waren die Personalauswahl und -entwicklung in unterschiedlichen Lebensphasen, eine geschlechtergerechte Besetzung der Gremien und Fragen zu Arbeitsmodellen. Die Einsetzung der Stabsstelle „Diversität“ ist eine Folge des Genderprojektes.

Die geschlechtergerechte Gremienbesetzung und Personalentwicklung war Anlass für den ersten gemeinsamen Workshop der Aufsichtsgremien des

Caritasverbandes für die Region Krefeld und der Krefelder Caritasheime. Anstoß für diesen Workshop gab das Projekt „Geschlecht.Gerecht gewinnt“ (GGG)

des Deutschen Caritasverbandes. Bei einem Workshop mit den Aufsichtsgremien der Caritas im Frühjahr 2018 wurden verschiedene Gesichtspunkte der

Bedeutung von Genderfragen und Diversität diskutiert. Die Mitglieder der Gremien wollen diesen Aspekt bei der zukünftigen Besetzung von Gremien und Führungspositionen stärker berücksichtigen. Statt einer Genderbeauftragten hat die Caritas inzwischen eine Stabsstelle für Diversität (siehe S. 12) eingesetzt. ■ sobu

Neu im Krefelder Josefsviertel: Offener Mittagstisch für alle im Altenheim St. Josef

Das Josefshaus möchte sich weiter nach außen hin öffnen. „Die Menschen in unserem Viertel sollen einen Ort bekommen, wo sie nicht nur etwas essen, sondern auch das soziale miteinander pflegen können“, sagt Katharina Alsbach, stellvertretende Küchenleitung des Josefshauses, über das neue Angebot „Offener Mittagstisch“.

Wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, so können auch Gäste unter zwei Menüs auswählen; Vor- und Nachspeise runden das Angebot ab. Auch zu Kaffee und Kuchen kann man in das Josefshaus einkehren, und das alles zu günstigen Preisen.

„Mit diesem Angebot möchten wir verschiedene Zielgruppen ansprechen: Werkstätige, Pensionäre, Jüngere und Ältere. Wir laden die Bewohner des Viertels ein, das Josefshaus kennenzulernen. Viele sind erstaunt, welch ein freundliches Haus sich hinter der Fassade verbirgt“, stellt Katharina Alsbach fest. ■ rest



Das Küchenteam mit Katharina Alsbach (Mitte) präsentiert das neue Angebot

Holzland Roeren: 1.500 Euro für Fahrbaren Mittagstisch

Spende für Senioren statt Weihnachtspräsente



Die Krefelder Firma Holzland Roeren möchte gerade in der Weihnachtszeit denjenigen helfen, die vielleicht weniger Anlass zur Freude haben und spendet lieber für soziale Zwecke in der Region.

Und so konnte sich der Fahrbare Mittagstisch der Caritas im Dezember 2018 über 1500 Euro für bedürftige Senioren freuen. Für die großzügige Spende bedankte sich Bärbel Mosch (Foto), Leiterin des Fahrbaren Mittagstisches, sehr herzlich bei der Übergabe bei der Geschäftsführung von Holzland Roeren (v.l.) Matthias Roeren, Franz-Martin Roeren und Martin Roeren. ■ sobu

Jubiläum und Neueröffnung: Jetzt mit ModeMarkt Fünf Jahre fairKauf an der Weyerhofstraße



Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener (r.) und ModeMarkt-Leiter Waldemar Kostyra eröffneten den neuen ModeMarkt der Caritas an der Weyerhofstraße 28 / Ecke Hülser Straße.

2018 feierte der fairKauf Möbel-Laden der Caritas an der Weyerhofstraße 28 / Ecke Hülser Straße sein fünfjähriges Jubiläum. Eine Geburtstagsaktion mit über 3.000 Artikeln für jeweils einen Euro lockte viele Kundinnen und Kunden an. Zudem wurde ein neuer ModeMarkt eröffnet.

2013 zog der fairKauf Möbel Laden von der Dießemer Straße in die rund 1.000 Quadratmeter große Halle an der Weyerhofstraße 28 / Ecke Hülser Straße. Im Herbst 2018 eröffnete zum Jubiläum zudem noch ein Caritas ModeMarkt für Secondhandkleidung am bewährten Standort.

Neben einer großen Auswahl an gut erhaltenen Second-Hand-Möbeln zum fairen Preis, gibt es nun auch eine große Auswahl an gut erhaltener Kleidung für Menschen mit kleinem Geldbeutel. Aber auch Schnäppchenjäger oder Liebhaber von ausgefallenen Stücken werden hier immer wieder fündig, denn was der eine nicht mehr

benötigt, ist für den anderen gerade interessant.

„Zudem fördern wir mit unserem Konzept die Nachhaltigkeit, in dem Möbel und andere Haushaltswaren länger verwendet werden“, hebt Waldemar Kostyra, Leiter des fairKauf Möbel-Ladens hervor.

In den fairKauf Läden der Caritas erhalten Menschen, die lange Zeit keine Arbeit gefunden haben, eine Chance auf einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben. Zudem unterstützen Ehrenamtler die Läden. Die Erlöse fließen zurück in die fairKauf-Einrichtungen und in soziale Projekte der Caritas in Krefeld.

■ sobu

Fest zum Abschied in der Seniorenresidenz Hanseanum

Seit Oktober 2018 ist der Caritasverband nicht mehr Träger der Seniorenresidenz Hanseanum. Die Hanseanum Krefeld Betriebsgesellschaft mbH führt das Betreute Wohnen weiter. Mit einem schönen Fest verabschiedete sich das Team der Residenz von allen Bewohnerinnen und Bewohnern. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gab es später eine interne Feier im Nordbahnhof.

Ab Oktober 2018 hat die Hanseanum Krefeld Betriebsgesellschaft mbH die Seniorenresidenz übernommen, weil diese für die Caritas wirtschaftlich nicht mehr tragbar war. Alle Seniorinnen und Senioren können weiterhin im Hanseanum wohnen bleiben. Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zum neuen Betreiber gewechselt, andere sind bei der Caritas geblieben und werden in anderen Einrichtungen eingesetzt.

Das Team der Seniorenresidenz traf sich später auf Einladung von Residenzleiter Jürgen Müller zu einer eigenen Abschlussfeier im Nordbahnhof und ließ dort die guten Jahre Revue passieren. Jürgen Müller bleibt weiterhin Leiter des Altenheims im Hansa-Haus und leitet zusätzlich den Bereich für Allgemeine Dienstleistungen der Caritas.

■ sobu

Seniorenvertreterinnen und -vertreter auf den neuesten Stand gebracht Schulung der Bewohnerinnen- und Bewohnerbeiräte

In den sechs Caritas-Altenheim gibt es jeweils einen Beirat der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Vorsitzenden dieser Gremien und ihre Stellvertreter nahmen Ende Oktober 2018 im Hansa-Haus an einer Schulung teil. Die Düsseldorfer Rechtsanwältin Verena Querling von der BIVA e.V. (Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetreffene Menschen e.V.) gab einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen, die Aufgaben der Beiräte und ihre Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte.

Das Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) legt fest, dass die Bewohnerinnen und Bewohner eines Heimes Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte haben und ihre Interessen durch gewählte Beiräte vertreten werden können. Die Durchführungsverordnung zum WTG regelt dann die einzelnen Aufgaben und formellen Vorgehensweisen der Beiratsarbeit im Detail.

Hauptaufgabe der Beiräte ist es, die Interessen der Bewohnerschaft zu vertreten. Dazu sind sie grundsätzlich über alle wichtigen Angelegenheiten zu informieren, die das Leben in einem Betreu-

ungsheim betreffen. Dazu gehört, Maßnahmen zu beantragen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern dienen, Beschwerden und Anregun-

gen weiterzugeben, neuen Bewohnern beim Einleben zu helfen, bei Maßnahmen der Qualitätsförderungen mitzuwirken, sowie mit der Einrichtungsleitung in allen Fragen zusammenzuarbeiten.

Zum Abschluss erhielt jedes Beiratsmitglied einen Informationsordner, der dabei hilft, das Gehörte zu vertiefen. In Zukunft soll jährlich eine Schulung stattfinden.

■ Karin Reiners
(Beiratsvorsitzende des Altenheims im Hansa-Haus)



Rechtsanwältin Verena Querling (li.) führte die Schulung durch

Besonderer Ausflug auf dem Rhein

Kunigundenheim geht mit Nachbarn auf Schiffstour

Einen besonderen Ausflug auf dem Rhein unternahm Mitte September 2018 die Bewohnerinnen und Bewohner des Kunigundenheims und weitere Seniorinnen und Senioren aus Uerdingen und Umgebung: Das Caritas-Altenheim hatte für seine Nachbarschaft aus dem Quartier und sich eine Schifffahrt auf dem Rhein organisiert. Über 100 Personen gingen teilweise mit Rollstuhl und Rollator am Uerdinger Steiger an Bord.

Voller Vorfreude und ein wenig aufgeregt sammelten sich über 100 Seniorinnen und Senioren am Uerdinger Rheinufer, um dort in das Ausflugsschiff „Loreley“ der Köln-Düsseldorfer Schifffahrt einzusteigen. Das Uerdinger Kunigundenheim der Caritas hatte für seine Bewohnerinnen und Bewohner sowie weitere Interessierte aus dem Quartier eine ganztägige Schifffahrt organisiert. Auch Bewohner aus dem Landhaus Maria Schutz waren ein-

geladen worden. Tatkräftig half die Schiffscrew den Passagieren dabei, den recht steilen Einstieg zu absolvieren. Manche der Seniorinnen und Senioren waren mit Rollator oder Rollstuhl unterwegs und mussten entsprechend gebremst oder geschoben werden. Gemeinsam mit den Fachkräften des Kunigundenheims gelang diese Aufgabe ohne Zwischenfälle. An Bord begrüßte Kapitän Danilo Schulz die Gäste, die begeistert die

Fensterplätze mit Blick auf das Rheinufer und die Brücke einnahmen.

Bei herrlichem Sonnenschein schipperten die Uerdinger über den Rhein in Richtung Wesel mit Blick auf die Bayerwerke und Hohenbudberg. An Bord gab es leckere Verpflegung und gute Laune: Die Seniorinnen und Senioren tauschten viele Erinnerungen aus und genossen den Ausblick aufs Rheinufer. Die Crew stand den Gästen an Deck stets hilfsbereit zur Seite. Nach fünf Stunden legte die „Loreley“ wieder am Uerdinger Steiger an und ein ganz besonderer Ausflug ging zu Ende. Einhellig waren die Teilnehmenden der Meinung: „Eine solche Schifffahrt möchten wir gerne nächstes Jahr wieder machen!“

■ sobu



Altenheim im Hansa-Haus und Altenheim St. Josef: Bewohnerinnen und Bewohner schätzen den Westwall-Markt

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenheim im Hansa-Haus und St. Josef ist der Wochenmarkt auf dem Westwall aus ihrem Alltag nicht wegzudenken. Umso irritierter waren sie über eine Nachricht in der Westdeutschen Zeitung Krefeld Mitte September 2018, dass es ihn vielleicht nicht mehr lange geben wird.

„Das wäre äußerst schade, schließlich kommen wir schon viele Jahre lang hierhin“, äußerte sich Erika Maibaum aus dem Josefschhaus über den drohenden Verlust. Sie kauft gerne Blumen und Obst hier ein. Das kann man zwar auch im Supermarkt, doch ist es für sie bei weitem nicht dasselbe: „Hier ist man unter Menschen, hier ist immer was los.“

Sie und ihre Mitbewohnerinnen und -bewohner erinnern sich, dass der Markt früher hinter dem Kaiser-Wilhelm-

Museum noch weiterging. So hoffen sie, dass ihnen wenigstens der verbliebene Teil erhalten bleibt.

Betreuungsassistent Dieter Goll vom Altenheim im Hansa-Haus organisiert oft, zusammen mit seinen Kolleginnen, die Touren zum Wochenmarkt. Immer freitags stellen sie eine Bewohnergruppe zusammen und brechen zum Westwall auf: „Es wäre wirklich schade, wenn der Markt schließen würde“, äußert er nachdenklich. Die Marktleute haben ein offenes



Frische-Test bestanden: Erika Maibaum prüft die Ware

Ohr für die Senioren und nehmen sich oft Zeit für einen kleinen Plausch über frühere Zeiten. Manche Marktbesucher kommen bereits seit Jahrzehnten zum Westwall und kennen ihre Kundinnen und Kunden seit langem.

Josefschhaus-Bewohnerinnen und -Bewohner regten sogar schon an, eine Unterschriftenliste zur Rettung des Westwall-Marktes anzulegen. Vielleicht reicht ja schon eine Botschaft an die Verantwortlichen, wie viel der Wochenmarkt den Altenheim-Bewohnerinnen und -Bewohnern bedeutet und wie groß der Verlust wäre, wenn er fehlen würde.

Doch die beste Maßnahme zum Erhalt des Wochenmarktes, da sind sich alle einig, ist der regelmäßige Besuch! ■ rest



Marie-Therese Küsters entscheidet sich für eine Blume

2018 zahlreiche Projekte unterstützt und Homepage neu gestaltet Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld förderte soziale Projekte mit über 10.000 Euro



Unter dem Motto „**Hoffnung schenken- eine bessere Zukunft stiften**“ fördert die Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld jedes Jahr soziale Projekte. 2018 konnte die Stiftung über 10.000 Euro zur Verfügung stellen. Außerdem wurde die Homepage der Stiftung neu gestaltet.

Die neue gestaltete Internetseite www.caritas-gemeinschaftsstiftung-krefeld.de ist nun auch von unterwegs auf Smartphones und Tablets erreichbar. Das neue Logo, ein Baum mit vielen bunten Blättern und das Leitbild „**Auch die größte Idee hat einmal klein angefangen**“ stehen sinnbildlich für die Stiftung als starker Unterstützer vieler unterschiedlicher sozialer Projekte.

Und so hat die Caritas-Gemeinschaftsstiftung auch 2018 wieder zahlreiche Projekte finanziell unterstützt. Die größte Summe erhielt mit

Neue Homepage: www.caritas-gemeinschaftsstiftung-krefeld.de

6.000 Euro das Altenheim St. Josef für die künstlerische Gestaltung des Innenhofs. In Arbeitsgruppen überlegten sich die Senioren und Seniorinnen Motive für die Neugestaltung. Bekannte Krefelder Motive und Gebäude zieren bald das Wandbild, das bei den Bewohnern Erinnerungen an ihre Heimat wecken soll.

Für die Anschaffung von zwei Büffetwagen erhielt die Kindertagesstätte St. Antonius 1.578 Euro. Die flexiblen Wagen ersetzen die in die Jahre gekommenen Schränke im Essbereich.

Im heißen Sommer 2018 gab es das Projekt „Schwimmen

Gesichter der Caritas

Melanie Moreira, 33, ist die Markenbotschafterin und das Gesicht der Caritas Krefeld auf den Plakaten der Kampagne „Karrierewelt Pflege“. Ende März 2019 hing ihr Gesicht auf zahlreichen Plakaten an Haltestellen in Krefeld und im Kreis Viersen, um für den Beruf der Altenpflegerin zu werben. „Teamgeist zählt – In der Pflege und der Familie“, so der Slogan der zweifachen Mutter. Ihre Karriere in der Pflege begann 2009 mit einer Ausbildung zur Sozialhelferin. Als Aushilfe in der ambulanten Pflege bei der Caritas kam sie erstmals mit der Caritas in Kontakt und bewarb sich dort initiativ für eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Von 2015 bis 2018 absolvierte sie die Ausbildung im Altenheim St. Josef der Caritas Krefeld. Seit Ende 2018 arbeitet sie in der Ambulanten Pflege in der Caritas-Pflegestation Kölner Straße, da sie dort Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren kann. Momentan macht Melanie Moreira eine Weiterbildung zur Praxisanleitung, um später selbst Pflegekräfte ausbilden zu können.



„Die positiven Erfahrungen in meiner Ausbildung möchte ich gerne weitergeben. Gute Ausbilder sind wichtig, denn ohne Unterstützung und Anleitung, kommt man nicht durch die Ausbildungszeit. Mehr Leute in die Pflege zu bekommen und ihnen Berührungspunkte zu nehmen, ist schwierig. Daher habe ich mich dazu entschieden, an der Kampagne „Karrierewelt Pflege“ teilzunehmen, um ein kleines Stück dazu beizutragen. Mich persönlich motiviert das Lächeln der Menschen, wenn ich ihnen helfe, jeden Tag.“

Landhaus Maria Schutz Angehörige luden zum Grillen ein

Als Dankeschön wurde Ende August 2018 die gesamte Belegschaft des Landhauses Maria Schutz von Angehörigen zu einem Grillnachmittag eingeladen. Die Familienmitglieder grillten, bewirteten, bedienten und unterhielten den Nachmittag. Auch alle Bewohnerinnen und Bewohner wurden zum Essen eingeladen. Das hat allen sehr gefallen, und es hat allen bestens geschmeckt. ■ bot

für ältere Migranten“ des Fachdienstes für Integration und Migration. Dieses ermöglichte sechs Freibadbesuche für Migranten zwischen 60 und 80 Jahren. Viele der 20-30 Teilnehmer leiden unter körperlichen Einschränkungen, die ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erschweren. Die Kosten von 1.414 Euro übernahm die Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld.

Der Fachbereich Kirchliche Jugendarbeit des Büros der Regionaldekane erhielt 875,70 Euro zur Förderung einer erlebnispädagogischen Maßnahme für zehn junge Flüchtlinge aus Afghanistan und Syrien. Der Schwerpunkt lag auf dem Erleben der eigenen körperlichen und mentalen Fähigkeiten und der Bil-

dung einer Gruppenverbundenheit. Die Bewirtung und Betreuung von bedürftigen und obdachlosen Menschen in der Pfarrgemeinde Heilig Geist wurde mit 700 Euro bezuschusst. Dreizehn Ehrenamtliche kümmern sich jeden Mittwoch in den Räumen der Kirchengemeinde Heilig Geist um bedürftige und obdachlose Menschen aus dem Stadtgebiet.

Die Anschaffung eines Klar-Sicht-Koffers der Fachstelle für Suchtvorbeugung wurde mit einem Zuschuss von 400 Euro unterstützt. Der Koffer von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dient zur Suchtpräventionsarbeit im Bereich Tabak und Alkohol bei Jugendlichen. ■ sobu

Gesichter der Caritas



Benjamin Eisleb (21) ist Auszubildender in der Altenpflege im Hansa-Haus der Caritas Krefeld. Der aus Guinea stammende Christ lebt seit 2015 in Deutschland bei einer Adoptivfamilie. Nach dem Tod seiner Mutter in Guinea entschloss sich Benjamin, seine Heimat zu verlassen. Als Christ wurde er in seinem Heimatland, dessen Bevölkerung über 90 Prozent muslimisch ist, verfolgt. Er sah keine Perspektive in seiner Heimat. Seine Mutter war Krankenschwester und Benjamin hat ihr bei der Pflege oft geholfen. Er konnte so schon viele Erfahrungen in der Pflege sammeln. In seiner afrikanischen Heimat ist die Altenpflege kein Beruf, sondern meistens Aufgabe der Familie. Da er den alten Menschen seiner Familie nicht mehr helfen kann, sieht er in seinem Beruf als Altenpfleger die Möglichkeit, trotzdem etwas zurückgeben zu können. Über seine Adoptivmutter, die selbst bei der katholischen Kirche arbeitet, kam er zur Caritas. In seiner Freizeit singt er im Chor „Chorioso“ der Oppumer Schutzengelgemeinde und spielt Fußball. In Deutschland hat er eine neue Heimat und Perspektive gefunden.

„In Deutschland zu sein ist ein Gottesgeschenk. Ich fühle mich hier akzeptiert, so wie ich bin. Mein Beruf ist ein Traumberuf. Die Menschen schenken einem ein Lächeln, wenn man ihnen hilft. Sie erzählen viel von früher und schätzen einen Zuhörer. Sie geben viel zurück.“



37 Vereinbarungen geschlossen „KREFELD gewinnt 2.0“ erfolgreich gelaufen

Der besondere Marktplatz für Wirtschaftsunternehmen und soziale oder kulturelle Organisationen brachte 37 Vereinbarungen im Wert von 24.000 Euro. Oberbürgermeister Frank Meyer zeigte sich als Schirmherr begeistert von der Veranstaltung.



Der innovative Marktplatz „KREFELD gewinnt 2.0“ ist Mitte Oktober 2018 erfolgreich im Krefelder Stadttheater gelaufen. Nach dem Gongschlag zur Eröffnung von Oberbürgermeister Frank Meyer handelten rund 40 Wirtschaftsunternehmen, soziale und kulturelle Organisationen munter miteinander. Die Bilanz nach zwei Stunden kann sich sehen lassen: Es wurden 37 konkrete Vereinbarungen im Wert von rund 24.000 Euro geschlossen.

Bei „KREFELD gewinnt 2.0“ handelte es sich um ei-

nen echten Marktplatz, auf dem Angebot und Nachfrage von Leistungen zusammengebracht wurden – allerdings ohne Geld. Sowohl Wirtschaftsunternehmen als auch gemeinnützige Organisationen haben etwas zu bieten, das für den jeweils anderen von Nutzen sein kann: Eine echte „Win-Win“-Situation.

Veranstalter von „KREFELD gewinnt“ ist der Arbeitskreis katholischer Träger (AKT), in dem 15 gemeinnützige katholische Trägergesellschaften in Krefeld zusammenar-

beiten. Bereits die Premiere von „KREFELD gewinnt“ vor zwei Jahren war sehr erfolgreich und bunt.

Dieses Mal kamen solche individuelle Vereinbarungen zustande wie zum Beispiel die Herstellung von Eintrittskarten (Stünings) gegen Freikarten für eine Party in der Kufa oder ein VW-Bus für 24 Stunden (VW Borgmann) gegen Kinderbetreuung bei einem Fest (SkF). Und die Augustinus-Behindertenhilfe erhält für einen großen Topf Suppe (20 Liter) einen Erste-Hilfe-Kurs von den Maltesern.

Neben den konkreten Vereinbarungen gab es viele Gespräche und ein Kennenlernen der verschiedenen Einrichtungen und Unternehmen. Die Beteiligten waren sich einig, dass zwar der konkrete „Tauschhandel“ im Vordergrund stand, aber letztlich der Aufbau wertvoller Kontakte bis hin zum Ausbau bestehender Netzwerke einen dauerhaften Gewinn darstellte.

Weitere Fotos und Infos gibt es unter www.krefeld-gewinnt.de. ■ *sobu*

Caritas nahm an Kampagne „Karrierewelt-Pflege“ teil „Ein Computer kann mir kein Lächeln geben“

„Wir sind stolz in der Pflege zu arbeiten“ – ist die Aussage der Caritas Markenbotschafter Melanie Moreira, Benjamin Eisleb, Ruth Zipfel und Sabine Dohr in der Image- und Karrierekampagne „Karrierewelt-Pflege“. Und mit ihnen teilen viele weitere Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Feld tätig sind, diese Überzeugung. Als Botschafter für ihren Beruf stehen diese Pflegekräfte im Mittelpunkt der Kampagne „Karrierewelt Pflege“, an der die Caritas mit neun weiteren Arbeitgebern aus der Region teilgenommen hat.

„Ein Computer kann mir kein Lächeln geben“, sagt zum Beispiel Melanie Moreira. Damit umreißt sie sehr gut, worin ein großer Vorteil der Pflege liegt: Hier wird mit Menschen gearbeitet, die auch viel zurückgeben. Und hier ist „Teamgeist“ gefragt. Zudem – so berichten Ruth Zipfel und Sabine Dohr in Ihrem Videoclip (siehe www.karrierewelt-pflege.de) bietet die Pflege viele Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten. Ein sicheres Berufsfeld mit Zukunftschancen.

Zusammen mit neun anderen Arbeitgebern aus dem Bereich Pflege aus Krefeld und dem Kreis Viersen hat der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. seit Januar 2018 an der Kampagne „Karrierewelt Pflege“ teilgenommen, um das Image von Pflegeberufen zu verbessern. Im Rahmen der Kampagne präsentieren sich Menschen, die in der Pflege arbeiten als



Die Caritas-Kolleginnen Ruth Zipfel (l.) und Sabine Dohr werben für eine Karriere in der Pflege.

Markenbotschafter für ihren Beruf. Ziel ist es, das Berufsbild Pflege in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen und mit Vorurteilen, wie schlechter Bezahlung oder fehlender Karrierewege aufzuräumen. Altenpflegekräfte, Heilerziehungspfleger, Azubis und Führungskräfte werben im Rahmen der Kampagne als Botschafterinnen und Botschafter für ihren abwechslungsreichen und sinnstiftenden

den Beruf. Für die Caritas Krefeld beteiligten sich Melanie Moreira, Benjamin Eisleb, Ruth Zipfel und Sabine Dohr an der Kampagne (siehe Gesichter der Caritas).

Plakate an rund 150 Stellen

Mit einer groß angelegten Plakatkampagne auf insgesamt 150 Flächen in Krefeld und im Kreis Viersen und 80 Hörfunkspots bei Welle Niederrhein ging die Kampagne ab März 2019 in die breite Öffentlichkeit.

Das Kampagnenkonzept wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Unternehmen entwickelt und von Konkret Consult Ruhr, Gelsenkirchen zusammen mit dem Fotojournalisten Uwe Jesiorkowski umgesetzt. Zuvor gab es bereits eine Informationsmesse „Just Care“ in der Krefelder Mediothek rund um die Pflegeberufe. Das Projekt „Karrierewelt Pflege“ wurde je zur Hälfte von den Projektpartnern und vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen finanziert und lief bis Juni 2019.

Weitere Infos unter: www.karrierewelt-pflege.de oder bei facebook.

■ *Andrea Herrmann*

Altenheim im Hansa-Haus:

Besondere Betreuung für Menschen mit Demenz erweitert

Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner in den Altenheimen der Caritas benötigen aufgrund ihrer Demenzerkrankung eine besondere Art der Tagesgestaltung. Und so erweitert das Altenheim im Hansa-Haus gerade sein bisheriges Konzept der Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz innerhalb eines Wohnbereichs auf weitere Etagen.



Seniorinnen und Senioren mit Demenz brauchen eine gewohnte Umgebung mit möglichst wenig Veränderungen. Daher wurde im Altenheim im Hansa-Haus in den Wohnbereichen für die Demenzgruppen ein spezieller Gruppenraum eingerichtet, um sie vor alltäglichen Unruhen wie dem Kommen und Gehen von Gästen und Personal zu schützen. In dem Gruppenraum mit Küche nehmen die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam ihr Frühstück und Mittagessen zu sich. Um ihnen ein Stück mehr Alltag bieten zu können, wird bald versucht, die pflegebedürftigen

Seniorinnen und Senioren in die Zubereitung der Speisen mit einzubinden.

Die Gruppe besteht aus zehn bis zwölf Personen. Durch die viele gemeinsame Zeit entwickeln sich eine eigene Gruppendynamik und Freundschaften. Die gemeinsame Zeit im Gruppenraum wird auch gerne damit verbracht, alte Filme zu gucken, zu malen oder Gesellschaftsspiele zu spielen. Für weitere Entspannung im Gruppenraum im Wohnbereich drei sollen bald Relax-Sessel und ein Magnetmemory an der Wand sorgen. ■ *ah*

Termin-Vorschau

Hospiz-Lauf: 22. Sept. 2019

Erinnerungsgottesdienst des Krefelder Begräbnisbundes: 14. Nov. 2019

Eine Million Sterne in Meerbusch am: 16. Nov. 2019

Personalveränderungen bei der Caritas Krefeld & Meerbusch:

Gut vorbereitete Wechsel auf verschiedenen Positionen

Der Abschied von Georg De Brouwer als Caritas-Vorstand und Sachbereichsleiter für ambulante Dienste führte zu weiteren Personalveränderungen zum Jahreswechsel 2018 / 2019. Zudem gab es in den Caritasheimen und in der Ambulanten Pflege weitere Neuerungen.

Nachfolger von Georg De Brouwer als Caritas-Vorstand wurde ab 1. Januar 2019 Delk Bagusat in Personalunion zu seiner Position als Geschäftsführer der Krefelder Caritasheime (siehe S. 4).



Caritasheime Geschäftsführer Delk Bagusat mit Stefanie Kühn (r.), sie übernimmt die Leitung des Saassenhofs von Susann Kornack, die weiterhin das Marienheim leitet.

Die Sachbereichsleitung übernahm Veronika Aymanns – bisher Leiterin der Caritas-Tagespflege und der Kurzzeitpflege. Diese Leitungen hat sie zwar abgegeben, bleibt aber als neue Sachbereichsleiterin für ambulante und teilstationäre Dienste weiter in der Verantwortung für diese Bereiche (siehe S. 4). Die Leitung der Tagespflege teilen sich Petra Kluthausen (bisher Pflegedienstleitung) und Ralf Omsels.



Beate Schmitz (Leiterin der Kurzzeitpflege Heilig Geist)

Neue Leiterin der Kurzzeitpflege ist Beate Schmitz (ebenfalls bisherige Pflegedienstleiterin). In den Caritasheimen wird das Konzept der Leitung von zwei Heimen in einer Hand zukünftig nicht weiter verfolgt. So gibt Susann Kornack den Saassenhof wieder ab, bleibt aber Leiterin des Marienheims und übernimmt zusätzlich Aufgaben in der Palliativbegleitung.

Die Leitung des Altenheims in Fischeln liegt jetzt in den Händen von Stefanie Kühn. Sie war zuvor in Düsseldorf tätig.

Guido Ruegenberg konzentriert sich auf die Leitung des Kunigundenheims und hat das Altenheim St. Josef abgegeben. Zusätzlich wird er Sonderaufgaben bei verschiedenen Bauprojekten der Caritas wie dem Bau der Tagespflege am Landhaus Maria Schutz in Traar, dem Marienheim und den Planungen in Meerbusch übernehmen.

Das Altenheim St. Josef leitet seit April Beate van Tintelen. Die Krefelderin hat langjährige Führungserfahrung in verschiedenen Altenheimen.



Beate van Tintelen (Einrichtungsleiterin im Altenheim St. Josef)

Außerdem wurde im Dezember 2018 die langjährige Leiterin der Caritas-Pflegestation Uerdingen, Regina Oellers, in den Ruhestand verabschiedet. 33 Jahre war sie für die Caritas Krefeld tätig, über



Als quasi letzte Amtshandlung als Caritas-Vorstand verabschiedete Georg De Brouwer Regina Oellers (Leiterin CPS Uerdingen) in den Ruhestand.



Petra Kluthausen und Ralf Omsels (Tagespflege)

25 Jahre als Leitung. Ihre Aufgabe übernimmt ihre bisherige Stellvertreterin Margarete Segermann.

Neu: Diversität und Azubi-Koordination

Beim Caritasverband ist im Frühjahr eine neue Stabsstelle für Diversität geschaffen und mit Patricia Ekmekçi besetzt worden (siehe S. 12). Außerdem gibt es mit Maja Harwardt eine neue Ausbildungs-Koordinatorin (S. 3). Für die Personalgewinnung für Verband und Heime ist seit April 2018 Elmar Wachs zuständig. Also, es gab und gibt viel Bewegung beim Caritasverband und den Caritasheimen.

■ sobu

Aus dem Saassenhof

Ausstellung von Klaus Peter Noever

Seit Juni 2017 lebt der bekannte Krefelder Künstler Klaus Peter Noever im Saassenhof. Nach kurzer Zeit begeisterte er schon mit seinen ersten Zeichnungen, die er in seinem Zimmer anfertigte, andere Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal des Hauses. Besonders beeindruckend ist sein „Pilgerweg“ (Jakobsweg): mehrere miteinander verbundene Zeichnungen von Pilgern auf einer Länge von über zwei Metern, die man in Wohnbereich 1 bewundern kann.

Nachdem Klaus Peter Noever rund 60 Zeichnungen mit unterschiedlichen Themen erstellt hatte, entstand die Idee, diese in einer Ausstellung zu präsentieren. Gerne unterstützte der Saassenhof Klaus Peter Noever bei der Organisation und Durchführung des Vorhabens. In den Räumen des Saassenhofs wurden seine Arbeiten vom 8. bis 11. September 2018 präsentiert. Zur Eröffnung der Ausstellung sprach der in der Krefelder Kunstförderung sehr aktive Peter Mürmann einleitende Worte zu Person und Werk des 89-jährigen Krefelder Künstlers. Familienangehörige, Freunde, Bekannte, Interessierte und natürlich auch Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende des Saassenhofs kamen zahlreich, um die Werke von Noever zu sehen und mit ihm zu sprechen. Einige Bilder wurden direkt ge-

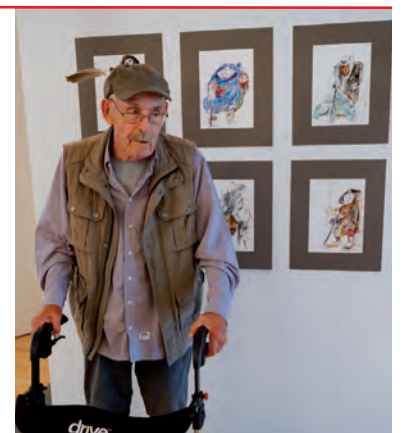
Gesichter der Caritas



Ruth Zipfel (49) und Sabine Dohr (55) leiten die Caritas-Pflegestation Stadtmitte/Hüls in Krefeld. Als Pflegedienstleitung ist der gelernten Kinderkrankenschwester Ruth Zipfel die Karriereentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA) besonders wichtig. Sie versucht, die Potenziale ihrer MA zu erkennen und ihnen Wege zur beruflichen Weiterentwicklung aufzuzeigen. Dies war auch bei Sabine Dohr der Fall. Die Führungsqualitäten der gelernten Intensivkrankenschwester und ihre fachlichen Kenntnisse fielen Ruth Zipfel auf und so wurde Sabine Dohr zu ihrer Stellvertreterin. Neben der Teamleitung ihres eigenen Teams ist Sabine Dohr für die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen verantwortlich.

An der Caritas als Arbeitsplatz schätzt Ruth Zipfel die vielen Fortbildungsmöglichkeiten, die so ein großes Unternehmen mit festen Strukturen bieten kann.

„Die Karrieremöglichkeiten in der Pflege sind sehr breit gefächert: Ob man an einer Wundfortbildung teilnimmt, ob man Praxisanleitung wird, ob man sich für das Thema Palliativpflege interessiert oder Pflegedienstleitung werden will. Alle diese Wege gibt es, jeder und jede kann sich frei entwickeln, je nach persönlichem Interesse.“



Künstler Klaus Peter Noever malt und lebt im Saassenhof

kauft. Klaus Peter Noever war sichtlich erfreut über das große Interesse.

Seit der Ausstellung ist er wieder auf der Suche nach neuen künstlerischen Ideen. Sein Zimmer erinnert schon

längst an ein Atelier, überall sind Zeichnungen, Blätter und Stifte. Wir dürfen gespannt auf seine nächsten Werke und die nächste Ausstellung sein.

■ Puschkeit/Wasik

Marienheim: Mehr Komfort und Privatsphäre Neue Einzelzimmer statt Doppelzimmer

In den Wohnbereichen zwei bis vier des Marienheims wurden zwölf Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt. Dadurch erreicht das Marienheim nun die gesetzlich vorgeschriebene Einzelzimmerquote von 80 Prozent. Seit August 2018 gilt in NRW das neue Wohn- und Teilhabegesetz, das eine 80 Prozent Quote an Einzelzimmern in Altenheimen vorgibt.

Durch die Neuaufteilung im Marienheim ist auf jeder Etage nun Platz für 22 Bewohner. Die Doppelzimmer in der ersten Etage werden für die Kurzzeitpflege genutzt. Insgesamt stehen dort zehn feste Plätze zur Verfügung. Die anderen fünf Altenheime der Caritasheime gGmbH entsprachen von vornherein dem neuen Gesetz und mussten nicht verändert werden.

Aktiv sein - Mitglied werden!

Möchten Sie die Caritas Krefeld aktiv unterstützen? Dann werden Sie doch für 20 Euro im Jahr Mitglied im Caritasverband Krefeld e.V.
Mehr Infos: 02151 / 63 95-21 oder im Internet unter www.caritas-krefeld.de.

Neue Stabsstelle „Diversität“ seit Frühjahr 2019 Gelebte Vielfalt beim Caritasverband für Krefeld und Meerbusch

Bunt gemischt sind die Aufgaben, die Beschäftigten (aus 36 Nationen) und die Kundschaft der Caritas in Krefeld und Meerbusch. Um zu gewährleisten, dass sich bei dieser gelebten Vielfalt auch jeder wertgeschätzt und anerkannt fühlt, setzt der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. daher einen Lenkungskreis „gelebte Vielfalt“ und eine Leitung desselben ein. Die Leitung des Lenkungskreises hat die Position einer Stabsstelle. Damit möchte die Caritas die Vielfalt in der eigenen Organisation stärker in den Blick nehmen, um ein attraktiver Dienstgeber zu sein und dem eigenen Anspruch gerecht werden zu können – eine wegweisende Entwicklung.

„Gelebte Vielfalt“ in der Caritas für Krefeld und Meerbusch bedeutet, aus der christlichen Prägung der Caritas und ihrer Orientierung am Evangelium Jesu Christi heraus ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Beschäftigten die gleiche Wertschätzung und Förderung erfahren, unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung,

Alter sowie sexueller Orientierung. Die Grenze liegt dort, wo andere herabgesetzt, diskriminiert oder verachtet werden. „Eine solche, innerhalb der Organisation gelebte Vielfalt ist systemisch notwendig, um nach Außen dem Auftrag der Caritas aus dem Geist des Evangeliums Jesu Christi, allen Menschen beizustehen, die in Not sind oder Hilfe suchen, wirklich gerecht werden zu können“, sagt Caritas-



Patricia Ekmekçi

Vorstand Hans-Georg Liegener. Zudem unterstütze die „Gelebte Vielfalt“ und Wertschätzung dieser Unterschiedlichkeit den Anspruch der Caritas, die Gesellschaft positiv mitzugestalten.

Weitere Mitglieder für Lenkungskreis gesucht

Im Frühjahr 2019 hat die Arbeit der Stabsstelle Diversität begonnen, den Lenkungskreis gilt es noch zu besetzen. Die Stabsstelle hat Patricia Ekmekçi übernommen. Sie ist ausgebildete Diversitätstrainerin und hat bei der Caritas in Krefeld in der Vergangenheit bereits im Fachdienst für Integration und Migration gearbeitet und zwei Projekte geleitet sowie youngcaritas koordiniert. Der Lenkungskreis soll mit Beschäftigten aus möglichst verschiedenen Diensten und unterschiedlichen Persönlichkeiten besetzt werden.

„Mit Stabsstelle und Lenkungskreis setzen wir ein Ergebnis aus dem Rückenwind-Projekt ‚Geschlecht. Gerecht gewinnt‘ nachhaltig um“, erläutert Caritas-Vorstand Liegener. An diesem bundesweiten Genderprojekt zur Förderung einer geschlechtergerechten Organisationskultur der Deutschen Caritas hatte der Caritasverband für die Region Krefeld als einer von vier Pilotregionen in Deutschland teilgenommen. Im Laufe des Projektes hat sich die Caritas für Krefeld und Meerbusch in einer umfangreichen Führungswerkstatt, aber auch in verschiedenen Workshops mit der Frage beschäftigt, wie sie geschlechtergerechter werden kann. Mit dem Lenkungskreis „gelebte Vielfalt“ und der Stabsstelle Diversität wird dieses Thema jetzt noch weiter gefasst. Der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. geht damit einen neuen Weg zur Förderung personaler Vielfalt.

■ sobu



Engagierte Diskussion beim Workshop zu Fragen der Gendergerechtigkeit und Diversität

Jugend- und Stadtteilhaus Schicksbaum: Buntes Baum-Kunstwerk mit guten Wünschen als Geburtstagsgeschenk

Vor fünf Jahren eröffnete im Krefelder Westen das Jugend- und Stadtteilhaus Schicksbaum, das von der Caritas betrieben wird. Viele Projekte, Bildungskurse und Feste für alle Generationen und Nationen aus dem Stadtteil haben inzwischen erfolgreich stattgefunden.



Als Geburtstagsgeschenk zum kleinen Jubiläum entstand im Sommerprojekt 2018 in Zusammenarbeit mit der Malschule Gebert ein bunter Kunst-Baum mit Schuhen, die vielleicht für den bisherigen oder auch zukünftigen Weg stehen. Beim Fest Anfang Oktober konnten die Gäste an den Baum noch bunte Bänder mit guten Wünschen binden. Und auch wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!

Caritas in Zahlen

(Stichtag 31. 12. 2018)



Caritas Krefeld & Meerbusch: e.V.		gGmbH
Hauptamtlich Beschäftigte	414	790
davon Auszubildende	18	101
Ehrenamtliche	215	94
Freiwilligendienste BFD / FSJ	6	23
Einrichtungen / Dienste	29	8
Jahresumsatz (in ca. Mio. EUR)	18,8	32,7



Caritasverband für die Region Krefeld e.V. Nahe beim Menschen in Krefeld und Meerbusch

Hansa-Haus, Am Hauptbahnhof 2 47798 Krefeld Tel. 02151 / 63 95-0 · Fax 02151 / 63 95 94

Sachbereich

Alkohol- und Drogenhilfe

- 8449 40 Beratungsstelle für Alkohol- u. Drogenfragen Südstr. 43
- 844 94 17 Betreutes Wohnen Südstr. 43
- 2034 41 Café Pause Westwall 67
- 2034 42 Streetworker Westwall 67
- 3106 55 Notschlafstelle Melancthonstr. 68
- 8449 40 Fachstelle Suchtvorbeugung Krefeld

Sachbereich Caritas-Service

- 4149 3110 Caritas-Service
- 4149 3115 fairKauf Möbel-Laden fairKauf ModeMarkt Weyerhofstraße 28 / Ecke Hülser Straße
- 4149 3110 Wohnungsaufösungen / Umzugshilfe f. Senioren
- 6395 10 fairKauf Secondhand-Kaufhaus Hansa-Haus
- 4149 3111 Zusatzjobs

Sachbereich Integration u. Migration

- 6395 12 Fachdienst für Integration und Migration Am Hauptbahnhof 2
- 6395 0 Integrationsagentur
- 6395 46 Kleidertruhe Hansastraße

Sachbereiche HausNotRuf / Fahrbarer Mittagstisch

- 6545 92 HausNotRuf / MobilNotRuf Krefeld und Meerbusch Am Hauptbahnhof 2
- 0 21 51 / 63 95 55 Fahrbarer Mittagstisch Krefeld/Tönisvorst/ Meerbusch
- 0 21 59 / 91 35 13 Krefelder Str. 1, 40670 Meerbusch



63 95 33 Hansa-Haus Am Hauptbahnhof 2

Sachbereich

Ambulante Pflegedienste

- 3119 75 Caritas-Pflegestation Kölner Straße Kölner Str. 575
- 4871 0 Caritas-Pflegestation Uerdingen Kurfürstenstr. 69 (im St. Josefhospital)
- 5819 0 Caritas-Pflegestation Stadtmitte/Hüls Hubertusstr. 238
- 9312 239 Caritas-Ambulante Pflege im Hanseanum Neusser Str. 6
- 0 21 59 / 9135 0 Caritas-Pflegestation Meerbusch Krefelder Str. 1, 40670 Meerbusch
- 5819 0 Caritas-Palliativpflege Hubertusstraße 238

Sachbereich

Gemeinde- und Stadtteilarbeit

- 5728 01 Em Cavenn Albert-Steeger-Str. 27
- 5661 00 Freiwilligenzentrum Westwall 97
- 6395 42 Gemeinsozialarbeit Am Hauptbahnhof 2
- 3271 930 Jugend- und Stadtteilhaus Schicksbaum Am Kempischen Weg 4
- 3184 88 Kindertagesstätte St. Antonius Familienzentrum Oberdießemer Str. 93
- 6594 80 Marienburg Inrather Str. 345

Freiwilligendienste (FSJ und BFD)

- 41 49 3111 FSJ und BFD Weyerhofstraße 28 / Ecke Hülser Straße



Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld

63 95 22 Hansa-Haus Am Hauptbahnhof 2



Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH Nahe beim Menschen in Krefeld und Meerbusch

63 95 0 Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH - Geschäftsstelle Hansa-Haus Am Hauptbahnhof 2	6546 810 Landhaus Maria Schutz Maria-Sohmann-Str. 45
8200 90 Altenheim im Hansa-Haus Am Hauptbahnhof 2	3389 0 Marienheim Johannesplatz 28
6454 30 Altenheim St. Josef Tannenstr. 138	9300 0 Saassenhof Clemensstr. 15
4943 0 Kunigundenheim Heinrich-Theißen-Str. 10	8200 9240 Caritas-Kurzzeitpflege Am Hauptbahnhof 2
	9370 670 Caritas-Tagespflege Heilig Geist Alter Deutscher Ring 45a

Caritas Konkret Impressum

Caritasverband für die Region Krefeld e.V. Hansa-Haus · Am Hauptbahnhof 2 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 63 95 0
Telefax 0 21 51 / 63 95 75
e-Mail: presse@caritas-krefeld.de
Internet: www.caritas-krefeld.de

Verantwortlich: Caritas-Vorstand Hans-Georg Liegener

Redaktion:

Sonja Borghoff-Uhlenbroich (sobu), Reinhard Strüven (rest), Andrea Herrmann (ah), Beschäftigte des Caritasverbandes und der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH

Design: Günter Schnitker

Auflage: 4.500 Stk.
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.